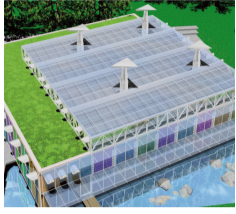


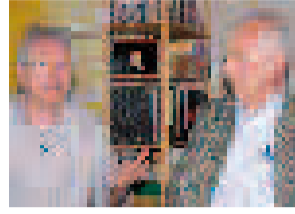
4 ZERO mit ehrgeizigen Zielen: Keinerlei fossile Energien für bauliche Anlagen aller Art



7 Studierende Eltern in Siegen: Erfolgreicher Spagat zwischen Studium und Familie



8 AFP: Aktionsgemeinschaft zur Förderung wissenschaftlicher Projekte hilft in Notsituationen



„Exzellente Lehre ist unser Ziel!“ Universität Siegen setzt auf ein 'Qualitätskonzept Lehre'

Die Feststellung, dass „Exzellente Lehre und exzellente Forschung“ zwei Seiten einer Medaille seien, gehört zu den oft wiederholten Floskeln in der aktuellen hochschulpolitischen Diskussion. Bislang ist in konkreten Maßnahmen fast ausschließlich von Exzellenzinitiativen im Bereich der Forschung die Rede, von ebenso notwendigen Initiativen im Bereich der Lehre hört man dagegen kaum etwas.



Lehre und Forschung: Zwei Seiten einer Medaille

An der Universität Siegen ist jetzt von Rektorat und Senat ein 'Qualitätskonzept Lehre' verabschiedet worden, mit dem die bisherigen Anstrengungen zur Stärkung der Forschung ihre notwendige Ergänzung finden. Während die Neubildung von drei 'Research Schools' und die Einführung eines Forschungsförderungs- und Forschungsprämiensystems zur weiteren Profilbildung der Universität Siegen in der Forschung beitragen werden, wird mit dem 'Qualitätskonzept Lehre' das Ziel verfolgt, die Studienbedingungen deutlich zu verbessern.

Gute Lehre erhält Impulse aus guter Forschung

Dem Konzept liegt die Einschätzung zu Grunde, wonach der Kern guter Lehre an einer Universität in ihrer Einheit mit der Forschung liegt und gute Lehre sich darüber hinaus auch dadurch auszeichnet, dass die Aufnahme neuer Impulse aus der Forschung zu ihrer ständigen Weiterentwicklung führt.

Universitäre Lehre soll Bedingungen schaffen, die es den Studierenden ermöglichen, selbständig und eigenverantwortlich – aus eigenem Antrieb heraus – Bezüge zu ihrer fachlichen Umgebung aufzubauen und im Dialog mit ihren akademischen Lehrern zu erweitern. Systematisches und regelmäßiges Feedback sowie eine transparente Studien- und Prüfungsorganisation sind daher weitere wichtige Qualitätsmerkmale „guter“ Lehre.

Hochschuldidaktik intensivieren Ausstattung verbessern

Der Ausbau hochschuldidaktischer Fortbildungs- und Qualifi-

zierungsmaßnahmen, die Intensivierung von Evaluationsverfahren im Bereich der Lehre, z. B. durch studentische Lehrveranstaltungsbeurteilungen, die Einstellung zusätzlichen Lehrpersonals in besonders stark nachgefragten Studiengängen sowie eine bessere Ausstattung studentischer Arbeitsplätze in Laboren und Computerräumen sind ebenfalls Maßnahmen, die nach Auffassung von Rektorat und Senat insgesamt zu einer weiteren, nachhaltigen Verbesserung der Studienbedingungen an der Universität Siegen führen werden. Maßnahmen zur Optimierung der Studien- und Prüfungsorganisation, der Ausbau der zentralen und dezentralen Beratungsangebote im Zuge der Einrichtung eines 'Student Service Centers', eine intensivere Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte sowie der Ausbau der E-Learning-Angebote sind ebenso Facetten des 'Qualitätskonzepts Lehre' wie die Ausweitung von Angeboten im Rah-

men des dualen Studiums und internationaler Studiengänge mit dem Ziel, wechselseitig anerkanntsfähige Abschlüsse erreichen zu können. Mit Hilfe des Konzepts sollen insbesondere Maßnahmen angeregt und gefördert werden, die den Studierenden einen qualitativ hochwertigen Studienabschluss in der Regelstudienzeit ermöglichen. Anregungen, auf welchen Feldern vorrangiger Handlungsbedarf besteht, haben sich auch aus den Evaluationen ergeben, die mittlerweile an allen Fachbereichen durchgeführt worden sind.

Ausgezeichneten Ruf der Lehre ausbauen

Mit der Umsetzung des 'Qualitätskonzepts Lehre' will die Universität Siegen ihren ausgezeichneten Ruf in der universitären Lehre festigen und vertiefen. Das Konzept soll den Fachbereichen Anregungen und Hilfestellungen bieten und durch deren Rückmel-

dungen laufend fortgeschrieben bzw. korrigiert oder ergänzt werden. Zudem sind durch die Einführung der Studienbeiträge und den sich daraus verstärkt artikulierenden Qualitätsansprüchen der Studierenden neue Herausforderungen erwachsen, denen sich die Universität Siegen stellen muss.

Mit der Verabschiedung des 'Qualitätskonzepts Lehre' setzen Senat und Rektorat ihre im Jahr 2007 durch die Konzepte zur Forschungsförderung begonnene Profilierungspolitik mit einem komplementären Konzept zur Förderung der Lehre fort. Da die Umsetzung eines solch ambitionierten Konzepts nicht zum 'Nulltarif' zu haben ist, wird die Universität Siegen in diesem und den beiden kommenden Jahren rd. 6,5 Millionen Euro aus Studienbeiträgen und aus Mitteln im Rahmen des Hochschulpakts 2020 einsetzen, um die ehrgeizigen Ziele zu erreichen. □ UG

Universität Siegen im CHE-Ranking gut platziert

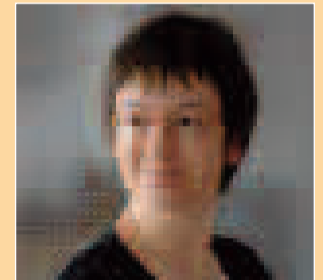
Spitzenwerte für Studienorganisation und Betreuung für Politikwissenschaften und Soziologie, für die Methodenausbildung in der Soziologie, für den Praxisbezug in der Wirtschaftsinformatik und für die Einwerbung von Drittmitteln für die Forschung in BWL.

Im neuesten Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) und der Zeitschrift „DIE ZEIT“ erreichen die in diesem Jahr neu untersuchten Studiengänge der Universität Siegen etliche sehr gute, viele gute und nur wenige nicht zufriedenstellende Bewertungen. Auffällig ist, dass die Studiengänge, die die Umstellung auf das Bachelor-Master-System bereits seit längerer Zeit hinter sich gebracht haben, deutlich besser abschneiden als die, bei denen der Umstellungsprozess noch im Gange ist und wo die „alten“ Diplomstudiengänge noch weiter geführt wer-

den. In den Sozialwissenschaften bestätigt sich mit dem CHE-Ranking die positive Bewertung, die vor einigen Wochen der Wissenschaftsrat vorgelegt hatte. Auch da waren die Leistungen der Siegener Soziologen überwiegend positiv bewertet worden.

„Wenn die mit jedem Prozess der Umstellung von Studiengangsstrukturen verbundenen Anlaufschwierigkeiten erstmal überwunden sind, werden wir für die Gesamtbeurteilung der Studiensituation sicher noch bessere Werte erhalten, als dies schon jetzt der Fall ist“, so Uni-Rektor

Prof. Dr. Ralf Schnell. „Dann werden auch viele der Maßnahmen, die wir seit 2007 mit den Einnahmen aus den Studienbeiträgen zur Verbesserung der Studienbedingungen eingeleitet haben ihre Wirkung entfalten. Bedauerlich ist, dass das CHE unsere Studiengänge 'Wirtschaftsrecht' und 'Soziale Arbeit' nicht in die Bewertung einbezogen hat. So entsteht der falsche Eindruck, als ob Studiengänge in diesen Fächern nur an Fachhochschulen existieren“, so der Rektor in einer Stellungnahme zu den neuen Rankingergebnissen. □



Editorial

Stichwort: Absolventenfeiern. Seit einiger Zeit bemühen sich viele Fachbereiche zu Recht darum, ihren Absolventen nach durchstandenen harten und erfolgreichen Prüfungen die Abschlusszeugnisse eines nunmehr zertifizierten Lebensabschnitts in einem angemessenen Rahmen zu überreichen: freitags die Bauingenieure, samstags die Maschinenbauer, in der Woche zuvor die Elektro- und Informatik-Ingenieure – auch freitags; davor ein Bachelor-Frühlingsfest der Sozialwissenschaftler und dazwischen der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, der zudem auch über eine eigene Promotionsveranstaltung verfügt (mit Talaren und Baret!) usw. usw. Ach ja, hinzu kämen dann noch Jubiläen z.B. beim Zentrum für Genderstudies, des Audits Familiengerechte Hochschule, ein Tag der offenen Tür bei den Bauingenieuren, natürlich – es überrascht nicht wirklich – parallel mit der Schülerwoche der Maschinenbauer. Von alledem soll selbstverständlich eine große Öffentlichkeit gebührend Kenntnis erhalten – am Montag, am Freitag, am Samstag, möglichst innerhalb einer Woche...

Die Uni Siegen entlässt mit Stolz Absolventen aus den Bereichen der Lehrämter, der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Mathematik und Naturwissenschaften, der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge und der Ingenieurwissenschaften. Sollte es möglich sein, mit einer Konzentrierung auf wenige Feiern der einzelnen Veranstaltung mehr von der Aufmerksamkeit zu verschaffen – innerhalb wie außerhalb der Universität –, die dem Anlass würdig ist? Am Ende zum Nutzen des öffentlichkeitswirksamen

Kordula Lindner-Jarchow

Kein Missbrauch von Studienbeiträgen

Bericht bescheinigt Universität Siegen vorbildliche Transparenz und Offenheit

Einen ersten Bericht über die Verwendung der seit dem Wintersemester 2006/2007 an den nordrhein-westfälischen Universitäten und Fachhochschulen möglichen Erhebung von Studienbeiträgen haben jetzt das Deutsche Studentenwerk und der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft vorgelegt. Darin wird den Hochschulen ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Einnahmen aus den Studienbeiträgen bescheinigt.

Es wird allerdings auch festgestellt, dass die Verwendung der Mittel noch zeitnaher, zielgenauer und innovativer erfolgen könnte. Für die Übersicht sind an allen 29 NRW-Hochschulen, die Studienbeiträge erheben, nur vier verzichten auf diese Einnahmemöglichkeit, die Berichte über die Verwendung der Studienbeiträge geprüft und Studierende über die Praxis der Mittelverwendung, ihre Einflussmöglichkeiten z.B. über die Gremien der universitären Selbstverwaltung und ihre Zufriedenheit hinsichtlich der mit den Mitteln erreichten Verbesserungen der Studienbedingungen befragt worden.

Für die Universität Siegen ist besonders erfreulich, dass in der Untersuchung die Transparenz in der Berichterstattung über die Verwendung der Studienbeiträge lobend hervorgehoben wird. „Transparenz und Offenheit in allen Entscheidungsprozessen zu gewährleisten gehört zu den zentralen Aussagen, die ich zu Beginn meiner Amtszeit als Rektor der Universität Siegen gemacht habe. Um so mehr freue ich mich darüber, dass dieser Aspekt bei der Frage der Verwendung der Studienbeiträge für uns so positiv bewertet wurde“, so Rektor Prof. Dr. Ralf Schnell. „Auf Grund der ersten Erfahrungen auch mit der Arbeit des häufig mit Studieren-

den besetzten Prüfungsgremiums werden wir die Berichte über die Mittelverwendung weiter verbessern und insbesondere eine weitere Vereinheitlichung der Berichte aus den Fachbereichen und der Zentralverwaltung herbeiführen“, so der Rektor weiter.

In der Untersuchung von Studentenwerk und Stifterverband wird den Hochschulen insgesamt ein verantwortungsvoller Umgang mit den Studienbeiträgen bescheinigt. Sie hätten die Mittel zweckentsprechend zur Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen eingesetzt, konkrete Hinweise auf eine missbräuchliche Verwendung hätten nicht vorgelegen. Die Zufriedenheit der Studierenden sei dort am größten, wo sie über die Verwendung der Studienbeiträge umfassend mitbestimmen dürfen oder die Hochschule – wie z.B. an der Universität Siegen – die Verwendung sehr transparent offen legt. Im Haushaltsjahr 2007 sind den NRW-Hochschulen insgesamt 250 Millionen Euro (davon Uni Siegen: 8 Millionen) aus Studienbeiträgen zugeflossen, fast jeder fünfte eingeschriebene Studierende war von der Zahlung der Studienbeiträge z. B. wegen eines Auslands- oder Praxissemesters oder aus sozialen Gründen befreit. □

Universität Siegen ist „Ort im Land der Ideen“

Tag der offenen Tür zum Thema Computersicherheit am 22. Juli

„Deutschland – Land der Ideen“ ist eine Aktion, die von der Bundesregierung und dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) ins Leben gerufen wurde und deren Ziel es ist, Deutschland als ein modernes, innovatives, weltoffenes und kreatives Land zu präsentieren.



Hans-Werner Bieler (Direktor der Deutschen Bank Siegen, 2.v.li.) überreichte die Urkunde an Prof. Bernhard Esslinger (2.v.re.), Prof. Dr. Manfred Grauer und Rektor Prof. Dr. Ralf Schnell in Anwesenheit des Siegener Bürgermeisters Steffen Mues (Mitte)

An jedem Tag im Jahr – 2008 also 366mal – stellt sich ein Ort mit seiner Idee im Rahmen einer Veranstaltung vor, wobei die vorgeschlagenen Ideen sich in einem Auswahlwettbewerb durchsetzen mussten. Am 22. Juli 2008 ist die Universität Siegen „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“. Nach einer Feierstunde in Anwesenheit von NRW-Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart präsentieren Prof. Bernhard Esslinger und viele weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Hochschulen und Unternehmen im Rahmen eines Tages der offenen Tür ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Thema Computersicherheit. Im Mittelpunkt steht dabei die Vorstellung der Open-Source-Software „CrypTool“, die im Wettbewerb erfolgreich war. CrypTool will Einsteigern den Umgang mit Chiffrierungsprogrammen aufzeigen und in die Kryptographie einführen. Aufgebaut ist

die Software wie ein Lernprogramm, mit dem die Ver- und Entschlüsselung von Daten anhand praktischer Beispiele direkt ausprobiert werden kann. CrypTool öffnet auch für interessierte Laien den Weg zum Einsatz von Verschlüsselungen, mit denen der Schutz der privaten und geschäftlichen Nutzung des PC auf eine einfache und dennoch sichere Basis gestellt werden kann.

„Computersicherheit für Jedermann – verstehen, mitmachen, ausprobieren!“ lautet das Motto, unter dem am Tag der offenen Tür in auch für Laien verständlichen Fachvorträgen Fragen zur Computer(un-)sicherheit und zu vielen weiteren Themen rund um die Sicherheit in der Informationstechnologie behandelt werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Info-Stände von Universitäten und Unternehmen sowie eine Vorlesung im Rahmen der „Kinderuni“. □

Neu ab Wintersemester 2008/09 Fahrzeugbau-Studium / Automotive Engineering

Ab Herbst 2008 bietet der Fachbereich Maschinenbau den neuen Studiengang Fahrzeugbau (Automotive Engineering) mit den Abschlüssen Bachelor (BSc) und Master (MSc) an.

Zunächst kann das Bachelor-Studium begonnen werden, ab 2009/10 dann auch das Master-Studium. Eine Durchlässigkeit zum Maschinenbau-Studium ist gegeben. Die Einschreibung für das WS 2008/2009 beginnt Ende August 2008. Zugangsvoraussetzung ist das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) oder das Zeugnis der fachgebundenen Hochschulreife. Auch mit einem Zeugnis der Fachhochschulreife besteht nach einer „Zulassungsprüfung“ die Möglichkeit zum Studium.

Die Automobilindustrie ist mit den Herstellern von Kraftfahrzeugen (OEM) und den zahlreichen Zulieferern sowie vielen beteiligten Branchen der größte Arbeitgeber in der Bundesrepublik Deutschland. Dies betrifft auch die Region um die Universität Siegen mit einer erfolgreichen Historie und einer vielversprechenden Zukunft in der Automobilindustrie.

In enger Zusammenarbeit mit der ansässigen Industrie wird ein Fahrzeuginstitut an der Universität aufgebaut. Wesentliche Bestandteile eines solchen Zentrums sollen eine virtuelle Fabrik und Versuchsstände sein. Neben der durchgängigen virtuellen Abbildung der gesamten Prozesskette ausgehend von Konstruktion und Entwurf werden alle signifikanten Bereiche der Fertigung, Montage bis zur Betrachtung der Toleranzen berücksichtigt. Nach Aufbau des Fahrzeugmodells werden virtuelle Fahrtests durchgeführt. Ziel ist die Ent-

wicklung eines digitalen Prototyps, der die Basis darstellt, um das erste reale Fahrzeug als fahrbereites Serienfahrzeug darzustellen. Neben dieser virtuellen Fabrik werden Versuchsstände zur Bauteilprüfung im ansässigen Zentrum betrieben werden.

Der Studiengang bereitet für Tätigkeiten besonders im Bereich der Fahrzeugindustrie und Fahrzeugzulieferindustrie vor. Als typische Tätigkeitsbereiche können genannt werden:

- Forschung und Entwicklung
 - Konstruktion
 - Produktentwicklung
 - Versuchsplanung und -durchführung
 - Logistik, Fertigungsplanung und -steuerung
 - Management
 - Ingenieurdienstleistungen
- in allen Bereichen der Ingenieur Tätigkeit im Fahrzeugbau und der damit verbundenen Zulieferindustrie sowohl in der Großindustrie als auch in mittelständischen Unternehmen. □

www.mb.uni-siegen.de/fb



60
Years of
Innovation

1 9 4 8
2 0 0 8

visit www.georg.com

MENSCHEN · TECHNIK · LEISTUNG

Was 1948 als Ein-Mann-Betrieb in Kreuztal-Buschhütten begann zählt heute zu den angesehensten Namen, die den guten Ruf des Maschinenbaus „Made in Germany“ in aller Welt geprägt haben.

Die HEINRICH GEORG GMBH MASCHINENFABRIK baut Bandanlagen, Trafokernfertigungsanlagen sowie Sonderwerkzeugmaschinen, die weltweit in führenden Unternehmen im Einsatz sind.

Der enge Dialog mit unseren Kunden, das rasche Reagieren auf Marktveränderungen sowie unsere qualifizierte und motivierte Mannschaft ermöglichen eine stets kundenorientierte Komplettlösung. Dabei stehen immer MENSCHEN im Mittelpunkt, die gemeinsam die Herausforderung einer sich permanent verändernden TECHNIK in einem globalen Umfeld in hervorragende LEISTUNGEN umsetzen.



**HEINRICH GEORG GMBH
MASCHINENFABRIK**

Siegener Straße 73-83 | D-57223 Kreuztal | FON +49 (0) 2732 779-0 | WEB www.georg.com

„Blick über den Zaun“...

...heißt der Verbund von bundesweit 69 Reformschulen, die sich im Mai 2008 zu ihrer dritten bundesweiten Tagung in Hofgeismar trafen. Sechs dieser Schulen sind mit dem „Deutschen Schulpreis“ ausgezeichnet worden, also fast jede zehnte, während es unter den übrigen nur jede 10.000ste ist.

Ihren Erfahrungsschatz, gewonnen aus der Umsetzung reformpädagogischer Grundüberzeugungen über Unterricht und Werteziehung und unter gesammelt unter der Leitidee „von anderen Schulen lernen“, will der Verbund breiter nutzbar machen. Drei Probleme bestimmen aus Sicht des Verbunds die aktuelle bildungspolitische Diskussion: die bedrückende Abhängigkeit des Schulerfolgs von der sozialen Herkunft, der mehrfache Selektionszwang im gegliederten System und die pädagogisch unverantwortbaren Nebenwirkungen der G8-Reform. Die Lösung dieser Probleme erfordert strukturelle und organisatorische Veränderungen. Diese reichen aber nicht aus. Nötig sind eine äußere und eine innere Schulreform. Zu beidem hat der Schulverbund „Blick über den Zaun“ konkrete Vorschläge entwickelt und Erfahrungen gesammelt.

Es sind vier Leitideen, die seine Arbeit bestimmen:

- Unterricht kann nur erfolgreich sein, wenn Lehrer auf produktive Weise mit Heterogenität umgehen, sie also nutzen und nicht durch Selektion zu verringern suchen.
- Lernen kann nachhaltig nur gelingen, wenn es auf aktive Aneignung und auf Vielfalt der Aneignungswege angelegt ist.
- Individuelle Leistung angemessen zu erfassen und auszuweisen setzt alternative Formen der Lernbeobachtung und eine neue Prüfungskultur voraus.

• Die Qualität von Schule zu evaluieren und weiter zu entwickeln erfordert sensiblere als die üblichen Verfahren und mehr Respekt gegenüber der Arbeit der betroffenen Personen.

Zur Umsetzung dieser Ansprüche haben die Mitgliedsschulen des „Blick über den Zaun“ über beinahe zwei Jahrzehnte hin tragfähige Konzepte und eine differenzierte Praxis entwickelt. Deren Begründung und Umsetzung sind in drei Publikationen dokumentiert (<http://www.blickueberdenzaun.de/index.html>).

In der „Hofgeismarer Erklärung“ von 2006 hat der Verbund Vorstellungen in konkrete Forderungen übersetzt, die bisher ohne Resonanz geblieben sind. Die Teilnehmer der Tagung haben deshalb einen offenen Brief an die Kultusministerkonferenz beschlossen und ein Gespräch gefordert, in dem Übereinstimmungen in den grundsätzlichen Positionen und konkrete Möglichkeiten für eine Verbreitung in den Bundesländern geprüft werden sollen.

Um den Reformverbund zu erweitern und seine Aktivitäten zu intensivieren wurde an der Universität Siegen eine „Reformpädagogische Arbeitsstelle“ unter Leitung von Professor Hans Brügelmann und Axel Backhaus eingerichtet. Die Bonner Montag-Stiftung „Jugend und Gesellschaft“ und die Robert-Bosch-Stiftung in Stuttgart haben für den Aufbau dieser Arbeitsstelle und für deren Aktivitäten in den kommenden drei Jahren eine Anschubfinanzierung von mehr als 100.000 Euro zugesagt. □



Die **OASE-Werkstatt für Kinder, Lehrer und Studierende** ist durch den Umbau des Audimax um rund die Hälfte größer geworden. Dadurch können nun auch größere Seminare in diesem Raum stattfinden, der im Stil eines modernen Grundschulzimmers für einen offenen Unterricht eingerichtet wurde. Auch die Kinder, die von Studierenden in ihrem außerschulischen Praktikum in der OASE betreut werden, profitieren von den neuen Möglichkeiten, wie Prof. Dr. Hans Brügelmann (li.) und Dr. Barbara Müller-Naendrup bei der offiziellen Vorstellung der renovierten OASE-Räume erläuterten. Die Hochschule hat einiges in die Umgestaltung investiert und das OASE-Team hat den Raum nach dem Umbau mit großem Engagement und viel Mühe wieder in einen „bewohnbaren“ Zustand gebracht.

Hilfe für Zappel-Philipp und Hans Guck-in-die-Luft Pilotprojekt von Universität und Kompetenzteam Siegen-Wittgenstein zur Fortbildung von Lehrkräften

Aufmerksamkeitsauffälligkeiten gehören zu den bei Kindern und Jugendlichen am häufigsten diagnostizierten Störungen und stellen nicht nur im schulischen Kontext ein ernsthaftes Entwicklungsrisiko dar. In einem innovativen Forschungs-, Aus- und Weiterbildungsprojekt der Universität und des Kompetenzteams Siegen-Wittgenstein (staatliche Lehrerfortbildung, angesiedelt beim Schulamt des Kreises) sollen angehende und bereits in der Praxis tätige Lehrkräfte darin geschult werden, diese Störungen besser zu verstehen, um dadurch angemessener mit ihnen umgehen zu können.

Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts erschienen Zappel-Philipp und Hans Guck-in-die-Luft als abschreckende Beispiele für unartige Kinder in den Struwwelpeter-Geschichten von Heinrich Hoffman. Heute gehören Aufmerksamkeits- und Ablenkbarkeitsstörungen zu den bei Kindern und Jugendlichen am häufigsten diagnostizierten Krankheitsbildern. Laut Bundesamt für Gesundheit reichen weltweite Schätzungen bis zu 18 Prozent, in Deutschland sollen immerhin bis zu sechs Prozent aller Kinder und Jugendlichen davon betroffen sein. Für die fünfte und sechste Schulstufe wird sogar von bis zu 20 Prozent betroffener Kinder gesprochen, wobei die Diagnose bei Jungen drei- bis neunmal häufiger gestellt wird als bei Mädchen. Dabei handelt es sich meist nicht um eine harmlose, vorübergehende Störung, sondern um ein ernstzunehmendes Entwicklungsrisiko. Dies wird auch daran deutlich, dass Aufmerksamkeitsstörungen häufig von anderen Symptomen begleitet werden. Hyperaktivität und Impulsivität sind, wie die Geschichte vom Zappel-Philipp zeigt, wohl die bekanntesten. Bis zu zwei Drittel der betroffenen Kinder zeigen aber auch Störungen des Sozialverhaltens, Ängste, Depressionen, Tics oder Teilleistungsstörungen. Dementsprechend stark sind die Beeinträchtigungen sowohl für die Betroffenen selber als auch für ihre Umwelt und dementsprechend verunsichert sind dadurch viele Kinder, Eltern und Lehrer.

Dass es sich bei Aufmerksamkeitsdefiziten und ihren Begleiterscheinungen nicht, wie die Struwwelpeter-Geschichten suggerierten, um böswilliges Verhalten handelt, ist inzwischen längst bekannt. Dass dieses Verhalten aber tatsächlich meist nur zu einem geringen Grad willentlich gesteuert werden kann, ist weit weniger geläufig. Bewusst gelenkte, willkürliche Prozesse beeinflussen nur einen Teil dessen, dem wir unsere Aufmerksamkeit schenken. Unsere restliche Aufmerksamkeit wird unwillkürlich von Reizen ange-

zogen, die entweder zu einem aktuellen Bedürfnis passen (wie z.B. der Duft einer Bratwurst zu einem Hungergefühl) oder die auf eine ungewöhnliche Veränderung in der Umwelt hindeuten, wie dies z.B. ein lauter Knall tut. Experten nehmen an, dass bei Aufmerksamkeitsauffälligkeiten oft gerade diese zweite Art der Aufmerksamkeitszuwendung besonders betroffen ist, da entweder zu vielen oder zu wenigen Reizen unwillkürliche Aufmerksamkeit zuteil wird. Da diese Zuwendung wesentlich schneller geschieht als die bewusst gesteuerte, nützen auch noch so gut gemeinte Ratschläge wie „versuch doch, dich besser zu konzentrieren“ oder „pass doch besser auf“ meist herzlich wenig, da die Aufmerksamkeit schon lange weg ist, bevor man versuchen kann, sie zu beherrzigen.

Da sich gezeigt hat, dass viele Therapien erst wirksam werden, wenn auch die betroffenen Lehrkräfte mitbeteiligt werden, wollen die Universität Siegen und das Kompetenzteam Siegen-Wittgenstein nun in einem innovativen Lehr- und Forschungsprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Kurt Sokolowski die Diagnose- und Beratungskompetenz von Lehrpersonen im Bereich Aufmerksamkeit und Ablenkbarkeit fördern. Als Berater für das Projekt fungiert der ehemalige Leiter der psychologischen Beratungsstelle Siegen, Dipl.-Psych. Gerhard Schmidt. In den im Sommer anlaufenden Kursen unter der Leitung von Dr. Marianne Schneider werden sowohl angehende als auch bereits berufstätige Lehrkräfte anhand von selber beobachteten Fallbeispielen darin geschult, willkürliche und vor allem auch unwillkürliche Aufmerksamkeitsprozesse besser analysieren und verstehen zu können und darauf aufbauend angemessene Wege zu finden, mit dem Zappel-Philipp und dem Hans Guck-in-die-Luft in ihrer Klasse umzugehen. Der erste Kurs richtet sich an Grundschullehrkräfte des Kreises; die Ausschreibung liegt inzwischen in den Schulen vor. □

DAS WAHRE GEHEIMNIS DES ERFOLGS IST DIE BEGEISTERUNG.

Walter Chrysler

Nach erfolgreichem Abschluss bleiben Sie lieber in Bewegung als fest auf der Stelle? Dann sind Sie bei FERCHAU, dem Marktführer für Engineering, genau richtig.

In der Niederlassung Siegen suchen wir

ABSOLVENTEN (M/W)

Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik

Unsere Kunden im Großraum Siegen sind überwiegend im (Sonder-)Maschinenbau, Anlagenbau oder in der Automobilzulieferindustrie tätig. Aus unseren vielfältigen Aufgabefeldern im Engineering-Bereich ergeben sich für unsere Mitarbeiter Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten zugleich:

- im Maschinen-/Anlagenbau und im Automotive-Umfeld in der Konstruktion und Entwicklung von Produkten, Betriebsmitteln und Werkzeugen
- in der Elektrotechnik in der Hardwareentwicklung und Automatisierung
- im IT-Bereich in der Softwareprogrammierung und Datenbankentwicklung
- im Qualitäts- und Projektmanagement und in der Prozessplanung

Nach Ihrem Diplom, Bachelor oder Master im Maschinenbau, in der Elektrotechnik, im Wirtschaftsingenieurwesen oder in der Informatik wollen Sie in einem der genannten Aufgabefelder so richtig durchstarten. Sie verfügen über Kenntnisse im Einsatz der in Ihrem Fachgebiet gängigen Tools (wie z.B. CAD-Kenntnisse, Programmiersprachen, Steuerungssoftware, QM-Tools). Sie sind begeisterungsfähig, kommunikativ und bereit, im Team zu arbeiten.

Wir geben Ihrer Entwicklung Auftrieb: durch laufende Weiterbildung und gute Aufstiegsmöglichkeiten. Ready for take-off? Überzeugen Sie uns mit Ihrer Bewerbung unter der Kennziffer HP8-002-5900. **Wir entwickeln Sie weiter.**

FERCHAU Engineering GmbH
Niederlassung Siegen
Birlenbacher Straße 19–21 57078 Siegen
Fon +49 271 661280-0 Fax +49 271 661280-29
siegen@ferchau.de www.ferchau.de

F

FERCHAU
ENGINEERING

Study & Consult: Neues Vorstandsteam

Nach einem erfolgreichen Jahr verabschiedete sich jetzt der Vorstand von Study & Consult aus seinem Amt. Auf der Mitgliederversammlung wählte die studentische Unternehmensberatung ein neues Vorstandsteam, das nun die Arbeit für ein weiteres Jahr fortsetzt.



(ob. v. li.): Markus Korstian, Marcel Tweer, Sebastian Weinl, Sabrina Schell, (unt.): Christoph Hebel, Marianna Gittner

Für die einzelnen Posten wurden gewählt: Sabrina Schell als Erste Vorsitzende, Marcel Tweer als Vorstand Akquisition, Markus Korstian als Vorstand Finanzen und Recht, Christoph Hebel als Vorstand Human Resources, Sebastian Weinl als Vorstand

Kommunikation sowie Marianna Gittner als Ressortleiterin Internationales.

Study & Consult ist die studentische Unternehmensberatung an der Universität Siegen. Durch die Verbindung von innovativem studentischen Wissen und viel praktischer Erfahrung durch eine über zehnjährige Tradition wird eine professionelle Beratung von Unternehmen aus der Region zu einem fairen Preis möglich. Genau wie bei den externen Beratungsprojekten wird auch bei der internen Arbeit von Study & Consult eine hohe Qualität angestrebt. Das wird auch im nächsten

Vorstandsjahr unter anderem bei der Weiterentwicklung der Balanced Score Card, einem effizienten Finanzcontrolling-System sowie der Optimierung des Recruitingprozesses gewährleistet sein. □

www.study.de

Von der Uni zum eigenen Unternehmen

Sensibilisierung für das Thema Existenzgründung, Qualifizieren von Gründungsinteressierten und Coaching von jungen Gründern – das sind die drei wesentlichen Säulen des ganzheitlichen Projektkonzeptes, das nun seinen offiziellen Auftakt feiern konnte: „Die Unternehmer-Uni“, ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im EXIST-Programm gefördertes Projekt.

Umgesetzt werden die Maßnahmen von dem interdisziplinären Projektteam aus Lehrstuhl PRO KMU und der Forschungstransferstelle. Unterstützung gibt es von Multiplikatoren aus den Ziel-fachbereichen, den „Leuchttürmen“ des Projektes.



Prof. Dr. Friederike Welter umriss das „Modellprojekt“ Unternehmer-Uni

Als einen guten Ansatz, die unternehmerischen Kompetenzen der Studierenden voran zu bringen lobte Prorektor und „Leuchtturm“ für den FB 12 Prof. Dr.-Ing. Peter Haring Bolivar das Konzept der Unternehmer-Uni in seiner Begrüßung. Ab dem Wintersemester 2008/09 erhalten die

Studierenden gezielte Angebote, um sich unternehmerisches Rüstzeug für den späteren Berufsweg anzueignen. Von betriebswirtschaftlichen

Grundkenntnissen über gründungsrelevante Fachkenntnisse, bis hin zu den immer wichtigeren „soft skills“ wie Kommunikationstraining oder Schulung der Teamfähigkeit, findet eine klare Ausrichtung des Angebots auf die Bedürfnisse der Zielgruppe statt. Besonders vielversprechende Geschäftsideen können direkt in der „Gründerschmiede“ an der Uni realisiert werden: neben einem Büro mit kompletter Ausstattung stehen den jungen Unternehmern ehrenamtliche Coaches aus der regionalen Wirtschaft zur Seite. Im Fokus des Projektteams aus Lehrstuhl PRO KMU und der Forschungstransferstelle stehen dabei Studierende und Mitarbeiter der Fachbereiche Erziehungswissenschaften/Psychologie (FB 2), Maschinenbau (FB11) und Elektrotechnik/Informatik (FB12). Zusammen mit den „Leuchttürmen“ Prof. Dr. Jörg Felfe, Prof. Dr.-Ing. Rainer Lohe und Prof. Dr.-Ing. Peter Haring-Bolivar wird ein speziell auf die Zielgruppe zugeschnittenes Lehr- und Ausbildungsprogramm erarbeitet und umgesetzt.

Die Unternehmer-Uni mit ihren maßgeschneiderten Lehrveran-



staltungen ist als Modellprojekt zu sehen, so Professorin Friederike Welter vom Lehrstuhl PRO KMU. Ein Hauptziel ist, nach der dreijährigen Projektlaufzeit das Angebot im Bereich der Unternehmerrausbildung zu verstetigen und in allen Fachbereichen zu etablieren. Ein Punkt auf den auch die Förderer des Projektes großen Wert legen. Unser Ziel ist es, mit der Durchführung derartiger Projekte im Bereich Existenzgründung letztlich Arbeitsplätze zu schaffen, erläuterte Frau Liane Hryca vom Projektträger Jülich, die das Siegener Projekt im Auftrag des Ministeriums betreut. Neben dem Förderprogramm EXIST III gibt es die Möglichkeit einer einjährigen personengebundenen Förderung, dem Gründerstipendium. Ein Angebot, das bereits von zwei Teams der Universität Siegen genutzt wird. Neben dem Online Kulturportal CultureLoad.net von Dr. Sao-Wen Cheng und Dipl. Medienwirt Dominik Heyer hat auch das zweite Stipendiatenteam, Torben Wiedenhöfer und Dr. Tim Reichling, mit ihrem Softwaretool ExpertFinder den Projektträger überzeugt. □

www.die-unternehmer-uni.de

Wer macht uns fit für die Zukunft?



Unsere Antwort: Siemens Generation21.

Mit unserem Bildungsprogramm fördern wir die naturwissenschaftliche und technische Ausbildung junger Menschen. Ihnen heute Wissen zu vermitteln heißt, sie fit für ihren beruflichen Weg zu machen. Denn ihre Zukunft ist unsere Zukunft.

www.siemens.de/generation21

SIEMENS

Software hilft gegen Prüfungsstress

Hohe Durchfallquoten, Prüfungsstress und Versagensängste, da müsste sich über web-basierte Lernhilfen doch was machen lassen. Diesen Gedanken haben vier Studenten der Betriebswirtschaftslehre und des Deutschen und Europäischen Wirtschaftsrechts an der Universität Siegen in die Tat umgesetzt und wiwiweb.de Lernsysteme GbR gegründet.

Vor etwa zwei Jahren haben die Studierenden in einem Kurs zum Thema Buchführung und Abschluss damit begonnen, universitäre Lerninhalte so aufzubereiten, dass sie im Rahmen eines Online-Kurses mit höchstmöglichem Lernerfolg durch die Kursteilnehmer bearbeitet und erfasst werden können. In diesem Zusammenhang werden die Lerninhalte nicht nur statisch wiedergegeben sondern die Kurse sind interaktiv angelegt! Anhand von richtig beantworteten Prüfungsaufgaben in jedem Lernabschnitt sammelt der Student Punkte, um in das nächste Kapitel zu gelangen. Nach jedem Kapitel wird das Erlernte abgefragt. Das Innovative: Das Lernsystem merkt sich die Fehler und Wissenslücken des Kursteilnehmers und bildet dann sukzessive Lernschwerpunkte heraus, um die Defizite auszugleichen. So wird das gesamte Themengebiet Schritt für Schritt erfasst.

Seit Beginn der Testphase konnten schon über 2.000 Nutzer das neue Lernangebot erproben. Erste Erfolge lassen sich belegen: Bei der Prüfung zu „Buchführung und Abschluss“ an der Universität Siegen betrug die Durchfall-Quo-

te im Wintersemester 2004/05 (beim 1. Prüfungstermin) mehr als 50%. Die am häufigsten vergebene Note war damals die 5,0. Im Vergleich dazu die Bilanz im Wintersemester 2006/07, 1. Prüfungstermin: 92% der Benutzer des Lernprogramms von der Universität Siegen bestanden die Klausur im ersten Prüfungstermin. Hinzugekommen ist vor kurzem ein zweiter Online-Kurs mit dem Schwerpunkt Marketing. Außerdem ist die Homepage komplett überarbeitet worden und ein neues, themenbezogenes Forum wurde eingerichtet, in dem die Studenten Fragen austauschen und untereinander beantworten können. „Eine sehr gute Einführung in das Thema Marketing. Der Kurs deckt alle relevanten Bereiche ausgezeichnet ab, mehrere hundert Aufgaben vertiefen das erworbene Wissen“, lautet der Kommentar von Prof. Dr. Michael Bernecker, Professor für Marketing und Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Marketing. Nach der zweijährigen Entwicklungsphase haben die Existenzgründer es jetzt geschafft eine vollwertige Lernplattform entstehen zu lassen. □

www.wiwiweb.de

Schulprogramme: Quellen historischer Kanonforschung

Im Rahmen des DFG-Projekts „Der deutschsprachige Literaturkanon in den höheren Schulen Westfalens“ haben Prof. Dr. Hermann Korte, Dr. des. Ilonka Zimmer und Dr. Hans-Joachim Jakob im Fachbereich 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften Grundlagen für die empirische Kanonforschung im Fach Germanistik erarbeitet. Kanonforschung bezeichnet eine Teildisziplin der Literaturwissenschaft, die sich mit Prozessen und Mechanismen der Kanonbildung und der (Be)Wertung von Literatur auseinandersetzt.

Grundlage und Ausgangspunkt für das Projekt mit einem dreijährigen Förderzeitraum (2004-2007) war die Untersuchung von Schulprogrammen als bis dato vernachlässigte Quelle historischer Kanonforschung. Das zentrale Ziel des Projekts bildete – so der Untertitel – die „Erschließung und Dokumentation [des Lektürekansons] anhand von Schulprogrammen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.“

Als Materialkorpus wurden Schulprogramme höherer westfälischer Schulen von 1820-1918 in den Blick genommen, mittels derer sich die Kanonisierungspraxis der Institution Gymnasium nachvollziehen lässt. Anhand von Schulprogrammen kann man Erkenntnisse über Unterrichtsinhalte, Parameter wie Lehrpensum der unterschiedlichen Klassenstufen sowie Übersichten zu verwendeten Lehrwerken bekommen.

Konkret muss man sich den Aufbau der Schulprogramme so vorstellen, dass sie, nach Jahrgangsstufen und Fächern geordnet, die Inhalte des Deutschunterrichts aufzeichnen. Dort wurde in kur-

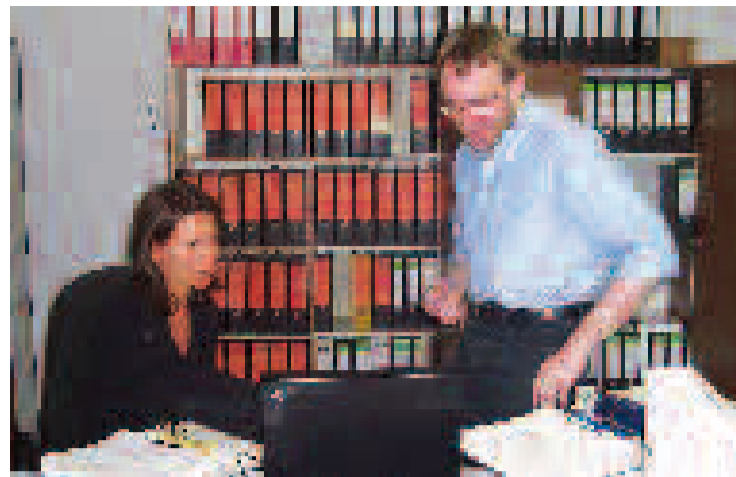
zen Notizen zu den jeweiligen Klassenstufen vermerkt, welche Autoren und welche literarischen Texte in dem jeweils vergangenen Schuljahr gelesen wurden. Da die Einträge häufig Verweise auf andere Quellen, z.B. Lehrwerke wie Lesebücher beinhalten, wurde die Forschung um das Medium Lesebuch ergänzt.

Eine wichtige Grundannahme der systematischen Aufbereitung des Lektürekansons der Schulen war, dass Institutionen wie Schulen, Universitäten oder Theater eigene Steuerungsmechanismen von Kanonisierung entwickeln, dadurch kulturelle Traditionen prägen und gesellschaftlichen Einfluss ausüben. Die Projektidee kam bereits 2001 auf, als Professor Korte und seine Mitarbeiter auf die gute Materialbasis der in den Landesbibliotheken zugänglichen Schulprogramme aufmerksam wurden. Zu den Vorbereitungen der quellenbasierten, empirischen Forschung gehörte unter anderem die Sicherung und Sichtung des Quellenmaterials, das sich teilweise in einem desolaten Zustand befand. Während des laufenden Projekts wurden ca. 3.000 Schulprogramme aus

der Universitäts- und Landesbibliothek Münster reproduziert und dokumentiert.

Seit 2005 werden die Ergebnisse des Projekts in der Reihe „Siegener Schriften zur Kanonforschung“ veröffentlicht. In dem zuletzt erschienenen Band mit dem Titel „Der deutsche Lektürekanon an den höheren Schulen Westfalens 1820-1870“ (2007) wurde die Kanonisierungspraxis des preußischen Gymnasiums im angegebenen Zeitraum anhand von 771 Programmen von 32 westfälischen Schulen rekonstruiert und ausgewertet. In dem Band verbinden sich zwei wichtige Anliegen des gesamten Projekts: zum einen die systematische Erschließung des literarischen Kanons im Gymnasium und zum anderen die Darstellung der Geschichte und Analyse der beobachteten Prozesse.

Aus der ertragreichen Dokumentation des Lektürekansons an Gymnasien sind neue Quellen für weitere Studien hervorgegangen. Neben Lesebüchern, auf die in Schulprogrammen häufig hingewiesen wird, liefern auch Hinweise auf Feierlichkeiten wichtige



Ilonka Zimmer und Hans-Joachim Jakob bei der Arbeit im Projektraum voller Ordnern mit den Schulprogrammen

Erkenntnisse über die Ausprägung literarischer Kanones an Schulen. Ein weiterer Band aus der genannten Publikationsreihe mit dem Titel: „Die Wahl der Schriftsteller ist richtig zu leiten! Kanoninstanz Schule“ legt den Schwerpunkt auf die Dokumentation von Schulprogrammabhandlungen, die sich speziell mit fachwissenschaftlichen Fragen zur deutschen Literatur und des deutschen Unterrichts beschäftigen. Abhandlungen als zentrale Textsorte der Schulprogramm-literatur illustrierten Diskurse über Lektürekansones und Lerninhalte des Deutschunterrichts und zwar aus unterschiedlichen preußischen Provinzen.

In der Publikationsreihe „Siegener Schriften zur Kanonforschung“ erscheinen zudem die Vorträge der regelmäßig stattfindenden Siegener Symposien zur literaturdidaktischen Forschung; das erste Symposium zum The-

ma „Literaturvermittlung im 19. und frühen 20. Jahrhundert“ fand 2004 an der Universität statt. Die Ergebnisse der zweiten Tagung „Das Lesebuch 1800-1945“, die 2005 in Braunschweig durchgeführt wurde, liegen als „Das Lesebuch 1800-1945. Ein Medium zwischen literarischer Kultur und pädagogischem Diskurs“ vor.

Mit den genannten Schriften konnte an der Universität Siegen ein neuer Forschungsschwerpunkt im Bereich der Germanistik begründet werden. Die bereits publizierten und noch in Vorbereitung befindlichen Arbeiten haben eine Fülle an Fragestellungen und Themen zur Kanonforschung aufgeworfen, die auch Material für Abschlussarbeiten und Forschungsprojekte interessierter Studierender bieten können. □

Nicole Pöppel

Datenbankadresse:
http://www.2.uni-siegen.de/~fb3lidi/2006/projekte_01.html



Haben Sie den richtigen Dreh? In welche Richtung dreht sich das weiße Rad, wenn sich das obere Rad in Pfeilrichtung drehen soll?

Kennen Sie die Richtung?

Am Standort Siegen (Dienstszitz) suchen wir folgende Fachkräfte:

Betriebsingenieur/in Technische Dienste

als Nachwuchskraft für verschiedene Bereiche und Aufgabenstellungen

Ihre Aufgaben:

- Mitarbeit an Anlageneubau- sowie Arbeitssicherheitsprojekten
- Betreuung von Konstruktionsarbeiten
- Analyse von Anlagenzuständen, Reserveteil-/Lieferantenmanagement
- Erarbeitung von Optimierungsvorschlägen inkl. Umsetzung
- Ideenmanagement bis zur Umsetzung inkl. Ideenprämierung
- Durchführung von Mitarbeiterschulungen sowie Überwachung der Einhaltung von Brand- und Umweltschutzvorgaben

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Maschinenbau- oder Wirtschaftsingenieurstudium (Uni/FH) mit den Schwerpunkten Fertigungs- oder Konstruktionstechnik
- Ausbildung in einem Beruf des Maschinenbaus von Vorteil
- Erfahrungen im Umgang mit CAD-Anwendungen
- Umwelt- oder brandschutztechnische Vorbildung vorteilhaft
- Sicherheit im Umgang mit MS Office
- Englischkenntnisse von Vorteil
- Verantwortungsbewusstsein und unternehmerisches Denken

Stellvertretende/r Leiter/in

als Nachwuchskraft für die Arbeitsvorbereitung

Ihre Aufgaben:

- Durchführung von Produktionsplanungs- und -steuerungsaufgaben
- Gewährleistung der Warmbreitbandverfügbarkeit
- Ausarbeitung von Produktions- und Lieferterminen
- Erarbeitung von Programmanpassungen im Rahmen der SAP-Einführung
- Mitwirkung an Bestandsanalysen inkl. Korrekturmaßnahmen

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Ingenieurstudium mit Schwerpunkt Maschinenbau
- SAP R/3-Kenntnisse, insb. der Module PP und APO von Vorteil
- Gute Englisch- und MS Office-Kenntnisse
- Analytische, eigenverantwortliche Denk- und Arbeitsweise
- Kommunikations- und Teamfähigkeit

Für unser Werk am Standort Hamm suchen wir eine/n

Betriebsingenieur/in Maschinenbau

als Nachwuchskraft für den Bereich Rohrschweißstraße

Ihre Aufgaben:

- Optimierung von Fertigungsabläufen in der Rohrerstellung
- Umsetzung des betrieblichen KVP und Begleitung von TPM
- Vorbereitung und Umsetzung von Investitionsmaßnahmen
- Erstellen von Schwachstellen- und Machbarkeitsanalysen

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Ingenieurstudium mit Schwerpunkt Maschinenbau
- Erste Berufserfahrung ist von Vorteil
- Gute Englisch- und MS Office-Kenntnisse
- Selbständige, zielorientierte Arbeitsweise

Interessiert? Dann senden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen.

Der Einstieg in die Salzgitter AG könnte auch die Drehscheibe für Ihre Karriere bedeuten.

Salzgitter Mannesmann Line Pipe, mit Standorten in Siegen und Hamm, ist ein weltweit aktiver, technologisch führender Partner für HFI-(hochfrequenzinduktiv)-längsnahtgeschweißte Stahlrohre. Dazu gehören Rohre für Gas- und Ölpipelines, Trinkwasser- und Abwasserleitungsrohre, Rohre für den Maschinen- und Anlagenbau sowie Ölfeldrohre, Fernwärmerohre und Konstruktionsrohre. Ergänzt wird das Programm durch ein reichhaltiges Angebot bei Formteilen sowie sonstigen Zubehör- und Servicebereich.

Die Salzgitter AG gehört mit rund 10 Mrd. Euro Außenumsatz, einer Produktion von über 7 Millionen Tonnen Rohstahl und 23.000 Mitarbeitern/-innen zu den führenden Stahltechnologie-Konzernen Europas.

Der Konzern, der über 100 nationale und internationale Tochter- und Beteiligungsgesellschaften umfasst, ist gegliedert in die Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie.

Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH
Personalwesen
Herr Olaf Klein
In der Steinwiese 31, 57074 Siegen
Tel. 0271/691-114
olaf.klein@smlp.eu



Industrielle Aminosäureproduktion mit maßgeschneiderten Mikroorganismen

BMBF-Projekttagung in Siegen

Mikroorganismen helfen dem Menschen schon seit Jahrtausenden bei der Herstellung von chemischen Stoffen. Bekannte Beispiele sind die Wein- und Bierherstellung, Bioethanol, Zitronensäure oder der Geschmacksverstärker Glutamat. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Chemische Industrie dazu übergegangen, immer mehr chemische Stoffe auf biologischem Wege herzustellen. Vor allem der Markt der biotechnologisch hergestellten Aminosäuren ist in den letzten Jahren stark angewachsen.

Einige Aminosäuren, wie z.B. Lysin, werden im Umfang von mehreren 100.000 Jahrestonnen als Futtermittelzusatz produziert. Die Firma Evonik (ehem. Degussa) ist einer der weltweit führenden Hersteller. Gerade bei Aminosäuren liegt eine Herstellung auf biologischem Wege nahe, denn die 20 natürlichen Aminosäuren sind die Grundbausteine der Proteine

und somit in jeder lebenden Zelle in großen Mengen vorhanden (Proteine bilden etwa 50% der Zellmasse). Insbesondere Bakterien können alle 20 Aminosäuren ausgehend von Zucker als Rohstoff selbst synthetisieren. Von dieser Erkenntnis bis zum industriellen Produktionsprozess ist es jedoch noch ein weiter Weg. Denn jedes biologische System

hat sich im Zuge der Evolution so optimiert, dass es mit den im Stoffwechsel produzierten chemischen Bausteinen äußerst ökonomisch umgeht. Insbesondere werden alle Aminosäuren in genau festgelegten Proportionen bereitgestellt, entsprechend dem Bedarf der intrazellulären Proteinsynthese.

Bei der Entwicklung eines Produktionsprozesses beginnt man daher in der Regel mit einem Bakterium, das gewisse Aminosäuren bereits im Überschuss produziert und vielleicht sogar ausscheidet. Davon ausgehend wird mit gentechnischen Methoden gezielt in den Zellstoffwechsel eingegriffen, um das bestehende leichte Ungleichgewicht in der Aminosäureproduktion weiter zu verstärken. Solche genetischen Eingriffe in ein Stoffwechselnetzwerk und damit die bewusste Störung einer genau einregulierten Balance sind ein äußerst schwieriges Unterfangen und daher auch eine große wissenschaftliche Herausforderung. So bedeutet eine Verschiebung des von der Zelle produzierten Aminosäurespektrums



BMBF-Projekttagung SysMAP, rechts Prof. Dr. Wolfgang Wiechert vom Lehrstuhl für Simulationstechnik.

noch lange nicht, dass dabei auch der Gesamtumsatz der Zelle konstant bleibt. Oft geraten gentechnisch modifizierte Organismen so stark in innere Unordnung, dass Wachstum und Produktivität stark abfallen, unter dem Strich also weniger herauskommt als zuvor. Die Kunst ist es also, Eingriffe in die komplexen intrazellulären Regulationsnetzwerke so vorzunehmen, dass die Zellen weiterhin ausreichend mit Energie und Grundbausteinen für das Wachstum versorgt werden und trotzdem ein bestimmter Stoff im Überschuss produziert wird. Ein solches Vorhaben erfordert die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Mikrobiologen, Bioverfahrenstechnikern und Systemtheoretikern. Diese fachübergreifende Vorgehensweise, bei der versucht wird, das zelluläre Gesamtsystem soweit zu verstehen, dass gezielte Vorhersagen für die Auswirkung genetischer Veränderungen gemacht werden können, wird heute unter dem Begriff „Systembiologie“ zusammengefasst.

Der Siegener Lehrstuhl für Simulationstechnik ist seit langer Zeit auf diesem Feld tätig und be-

fasst sich mit der Modellierung, Simulation und Analyse zellulärer Regulationskreisläufe. Letztendlich kann mit einem Computermodell der Zelle versucht werden, Vorhersagen für optimale Eingriffe zu treffen.

Die Teilnehmer des BMBF Verbundprojekts zur Systembiologie mikrobieller Aminosäureproduzenten (SysMAP) trafen sich im April im Artur-Woll-Haus der Universität Siegen. Beteiligt sind mikrobiologische Arbeitsgruppen des Forschungszentrums Jülich, der Universitäten Köln, Bielefeld, Münster, Ulm und Erlangen/Nürnberg, Bioinformatik Gruppen der Firma Genedata und der Universität Bielefeld sowie die Simulationsgruppe aus Siegen.

Das gesamte Projekt wird zu 60% von der Firma Evonik finanziert. Auf dem Projekttagung konnte von den Siegener Forschern erstmals ein mathematisches Modell der Regulation des Zitronensäurezyklus vorgestellt werden, das in enger Interaktion zwischen experimenteller Datengenerierung und mathematischer Modellbildung zusammen mit den Projektpartnern erarbeitet wurde. □



Top Chancen für Nachwuchskräfte in unserem äußerst attraktiven

Traineeprogramm

- Technik/Produktion
- Qualitätsmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Personalmanagement
- Controlling
- Marketing und Vertrieb
- Einkauf und Logistik

Das erwartet Sie:

In einem abwechslungsreichen Zweijahresprogramm bereiten Sie sich auf zukünftige Führungsaufgaben mit technischem oder betriebswirtschaftlichen Fokus vor. Sie durchlaufen Stationen von 3 – 6 Monaten Dauer in verschiedenen Unternehmensbereichen. Dabei stimmen wir von Anfang an gemeinsam mit Ihnen die vielseitigen Schwerpunkte des Programms ab. Individuelle Weiterbildungschancen der Loh Akademie runden das Programm ab.

Das erwarten wir:

Erfolgreicher Abschluss (Diplom oder Master) der Wirtschaftswissenschaften oder des Ingenieur-/Wirtschaftsingenieurwesens, sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, Auslandserfahrung und interkulturelle Kompetenz, Teamorientierung sowie ausgeprägtes Kontakt- und Kommunikationsvermögen, unternehmerisches Denken und Handeln, zielorientierte Arbeitsweise, hohe Einsatzbereitschaft, Eigeninitiative und Erfolgswille.

Finden Sie mit uns heraus, was morgen machbar ist!

Nutzen Sie jetzt die Chance, um mit uns gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins an unser Personalmanagement. Fragen vorab beantwortet Ihnen gerne Frau Kerstin Sänger, Tel.: (027 73) 924-3557. Interessante Informationen zum Unternehmen erhalten Sie unter www.friedhelm-loh-group.com.



Friedhelm Loh Group:

- Weltweit dynamische und erfolgreiche Unternehmensgruppe
- Erfinder, Entwickler und Produzent maßgeschneiderter Produkte und Systemlösungen
- Das Leistungsspektrum reicht vom weltweit führenden Hersteller von Schaltschrank- und Gehäusesystemen bis hin zu Produkten im Bereich der erneuerbaren Energien
- Als Familienunternehmen sind in 11 inländischen und über 60 internationalen Tochtergesellschaften über 11.600 Mitarbeiter beschäftigt

Siegener Wirtschaftsinformatik-Student im Rahmen des Ideenwettbewerbs THESEUS TALENTE ausgezeichnet

Am 17. Juni fand in Berlin die Preisverleihung des Ideenwettbewerbs THESEUS TALENTE im Rahmen des Förderprogramms THESEUS des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) statt. Unter den Gewinnern war auch der Siegener Wirtschaftsinformatikstudent Björn Borggräfe.

Der Wettbewerb stand unter dem Motto „Ideen für eine neue webbasierte Wissensinfrastruktur“ und diente der Erarbeitung und Erprobung von anwendungsorientierten Basistechnologien und technischen Standards. Als Ergebnisse werden neuartige Produkte, Tools, Dienste und Geschäftsmodelle für das World Wide Web sowie die Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft von morgen erwartet. Eine unabhängige Jury hat die eingereichten Ideenskizzen entsprechend der Zielsetzung und den Kriterien der Ausschreibung bewertet und eine Empfehlung zur Auswahl getroffen. Zu den vierzehn ausgezeichneten Preisträgern des Ideenwettbewerbs gehört auch der Siegener Wirtschaftsinformatikstudent Björn Borggräfe, der zurzeit am Lehrstuhl „Wirtschaftsinformatik und Neue Medien“ von Prof. Dr. Volker Wulf an seiner Diplomarbeit arbeitet. Borggräfe entwickelte seine Idee unter Anleitung von Dipl.-Wirt. Inform. Christian Dörner im Rahmen der Arbeiten

des Forschungsprojektes EUDIS-MES, in dem er seit mehr als zwei Jahren als studentische Hilfskraft mitarbeitet. Der Projektleiter, Jun.-Prof. Dr. Volkmar Pipek zeigte sich erfreut über das Erreichen einer solchen Auszeichnung. Prof. Dr. Pipek lobte die Auszeichnung von Borggräfes Idee, „durch die Verwendung neuer digitaler Interaktionsmöglichkeiten – in diesem Fall durch ‚interaktives Papier‘ – Anwendern in Unternehmen dabei zu helfen, neue webbasierte Infrastrukturen an ihre Bedürfnisse anzupassen.“

Die Auszeichnung der Preisträger erfolgte durch Staatssekretärin Dagmar G. Wöhrl und war eingebettet in ein umfangreicheres Programm, das neben der Vorstellung der prämierten Ideen ein Expertenforum zum Internet der Zukunft, sowie abschließend eine Diskussion und den Austausch von Ideen zwischen den Teilnehmern umfasste. Der Preis ist mit 2.500 Euro für die Realisierung der Idee dotiert. □

FRIEDHELM
LOH
GROUP

Friedhelm Loh Group
Personalmanagement · Postfach 1245 · D-35702 Haiger
E-Mail: bewerbung@friedhelm-loh-group.com

Forschung zur hochgenauen und kostengünstigen Navigation

Unterstützt durch GPS-RF-Signalsimulator

Den Wissenschaftlern der Navigationsgruppe aus dem Zentrum für Sensorsysteme (ZESS) der Universität Siegen wurde jetzt ein GPS-RF-Signalsimulator der Ifen GmbH (Poing) überreicht. Das Gesamtsystem im Wert von einigen Zehntausend Euro wird dem Team von der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) zur Unterstützung von Forschungsprojekten zur hochgenauen, kostengünstigen, integrierten Navigation für die Dauer der Projekte zur Verfügung gestellt.



Wissenschaftler der Navigationsgruppe im ZESS und der neue GPS-RF-Signalsimulator: M.Sc. Miao Zhang, M.Sc. Ezzaldeen Edwan, M.Sc. Cathy Zhang, Dr. Stefan Knedlik, M.Sc. Zhen Dai, M.Sc. Junchuan Zhou (v.li.)

„Mit diesem System können wir im Zusammenspiel mit vorhandenen GPS-Empfängern ein Hardware-in-the-loop-System realisieren“, berichtet Teamleiter Dr. Stefan Knedlik begeistert. „Wir beschäftigen uns zum Beispiel mit der Bestimmung von Position und Lage einer Antenne, die sich auf einem Flugzeug befindet. Es gibt Anwendungen, z.B. in der Fernerkundung, die hier sehr hohe Genauigkeiten erfordern: Die Orientierung der Antenne bezüglich eines Referenzkoordinatensystems muß mit Fehlern wesentlich kleiner 1° in den drei Winkeln möglichst in Echtzeit bestimmt werden.“ Man forscht an neuen Algorithmen, um alle relevanten zur Verfügung stehenden Informationen (z.B. von Inertialnavigationssystemen und

aus der Nutzung globaler Satellitennavigationssysteme wie GPS) optimal zu nutzen.

„Simulationen auf dem PC stoßen hier an Grenzen, auch weil entscheidende Informationen zum Verhalten derartiger GPS-Empfänger von den Herstellern nicht gegeben werden“, so Dr. Knedlik. „Mit dem GPS-RF-Signalsimulator können wir Flugzeugtrajektorien vorgeben.“ Ein angeschlossener GPS-Empfänger erhält dann Signale in der Form, wie er sie sonst von der GPS-Antenne erhalten würde. „Wir können Szenarien exakt wiederholen, um die Auswirkung neuer Ideen zu überprüfen. Außerdem haben wir so eine genaue Referenz.“ Ein Testflugzug müßte erst sehr teuer ausgestattet werden. □

Realität auf 40 qm: Bewegen im virtuellen Raum

Einen Hurrikan in die Hand nehmen oder ein Haus besichtigen, bevor es steht? Das sind keine Zukunftsvisionen aus der Abteilung Science Fiction, sondern reale Möglichkeiten im neu eingerichteten Labor für Virtuelle Realität der Universität Siegen.

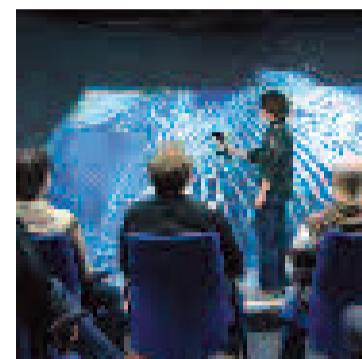
Im Arbeitsbereich von Prof. Dr. Andreas Kolb – Computergraphik und Multimediasysteme – ist in den letzten Monaten ein eindrucksvolles Labor entstanden, mit dessen Hilfe z.B. die grundlegende Erscheinung eines erst im Designentwurf existierenden Automobils der nächsten Generation in Realgröße erfahrbar oder die Ergebnisse neuester Simulationen des Erdklimas in Echtzeit bewertbar gemacht werden. Für Aufbau und Einrichtung des Labors mussten 570.000 Euro ausgegeben werden, die zur einen Hälfte von der DFG sowie vom Land NRW und der Universität Siegen aufgebracht wurden.

Kernstück des Labors ist eine großflächige Leinwand von ca. 40 qm, auf der mittels sogenannter Stereoprojektionen realistische Tiefeneindrücke erzeugt werden

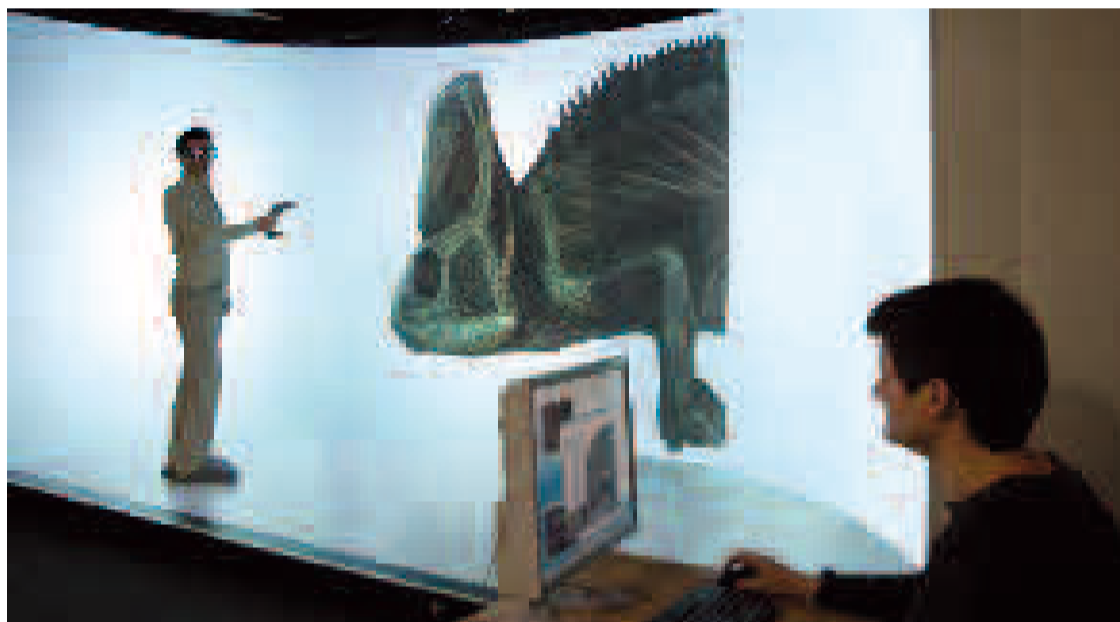
können. Die dargestellte Szene passt sich dabei flexibel an die aktuelle Blickposition und -richtung des Beobachters an, wodurch man sich ohne Probleme um die virtuellen Objekte herum bewegen kann.

Aufgabe des Labors ist jedoch nicht eine Steigerung des Unterhaltungswerts der Universität oder des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik, sondern die Schaffung einer maximalen Realitätsnähe, die vornehmlich zur Begutachtung noch nicht existierender Gegenstände oder komplexer naturwissenschaftlicher Sachverhalte, aber auch zur Simulation von Gefahrensituationen verwendet werden kann. Damit bildet diese Technik eine der Grundpfeiler für eine stetige Verbesserung von Produkten und Arbeitsabläufen, oder auch für

die visuell gestützte Erforschung großer Datenmengen, wie sie beispielsweise in der Luft- und Raumfahrt entstehen. Die Einrichtung des Labors stärkt daher mehrere zentrale Forschungsschwerpunkte der Universität Siegen, insbesondere im Bereich der Medien und der technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen. □



Einsteigen in die virtuelle Welt



Sprachwissenschaftler erweitern ihr Angebot Neue Namenberatungsstelle / Sprachberatung jetzt auch telefonisch

„Sprachwissenschaft für alle!“ Unter diesem Motto scheinen die neuen Initiativen der Siegener Sprachwissenschaftler zu stehen. Mit einem erweiterten Serviceangebot wollen die Mitarbeiter am Lehrstuhl für Linguistik/Germanistik unter Leitung von Prof. Dr. Petra M. Vogel vor allem Interessierte außerhalb der Universität ansprechen und so zeigen, dass die Sprachwissenschaftler auf dem Haardter Berg keineswegs im Elfenbeinturm sitzen.

Sprachberatung: Wie und warum

Bereits seit April 2007 bietet die Sprachberatung schnelle und kompetente Hilfe bei Fragen zur deutschen Sprache. Oft genug

tauchen im Alltag Probleme auf: Heißt es „wir feiern am Montag, dem 2. Juni“ oder doch „wir feiern am Montag, den 2. Juni“ oder sind sogar beide Varianten korrekt? Woher kommt die Redewendung „sich einen Ast lachen“? Wie

spricht man „Enchilada“ aus? Wen neben dem Wie auch das Warum interessiert, der ist bei der Sprachberatung ebenfalls an der richtigen Adresse. Hier erhält der Fragende nicht nur Auskunft über aktuelle Regelmäßigkeiten, auch Gründe und Hintergründe zu Orthografie, Zeichensetzung, Grammatik, Wortbedeutung, Wortherkunft und Aussprache werden erläutert. War die Beratungsstelle bisher nur per E-Mail zu erreichen, kann ihr kostenloser Service ab Juni auch telefonisch in Anspruch genommen werden und zwar jeweils dienstags und freitags von 9 bis 10 Uhr.

Namenberatung: Herkunft und Bedeutung

An die Seite der Sprachberatung tritt ab Juni 2008 außerdem die neu gegründete Namenberatungsstelle. Hier wird der Herkunft und Bedeutung insbesondere von Familiennamen auf den Grund gegangen. Etwa seit dem 12. Jahrhundert sind die bis dahin zur näheren Kennzeichnung verwendeten Beinamen erblich und so zu festen Familiennamen geworden. In ihnen ist eine besondere Eigenschaft des ersten Namenträgers konserviert: seine Herkunft (Nürnberger), Ab-

kunft (Carstensen), Wohnstätte (Bach), sein Beruf (Schäfer) oder eine hervorstechende Eigenschaft des Äußeren (Klein) oder des Charakters (Schnell). Bei vielen Namen ist diese Bedeutung jedoch keineswegs offensichtlich. Sie gehen zum Beispiel auf alte Wörter zurück, die heute nicht mehr geläufig sind, sie sind dialektal, oder haben sich so verändert, dass keine Bedeutung erkennbar scheint oder der Name sogar falsch interpretiert wird.

Bei der Namenberatungsstelle der Universität Siegen können nun fachliche Gutachten zu Familiennamen für 25 Euro oder zu Vornamen für 15 Euro angefordert werden. Auf der Homepage finden sich auch Mustergutachten. Auskünfte und Informationen zu Herkunft und Bedeutung von Ortsnamen (Siedlungsnamen), Flurnamen (inklusive Straßen-, Berg- und Gebirgsnamen) und Gewässernamen oder Beratung bei der Wahl von Marken-, Produkt- und Warennamen sind ebenfalls möglich. □

www.sprachberatung.uni-siegen.de

www.namenberatung.uni-siegen.de



Unabhängigkeit • Ressourcen • Innovation
SCHNIEWINDT
seit 1829 unter Strom



CSN® Elektro-Durchlauferhitzer

für die direkte Erwärmung unterschiedlicher flüssiger- und gasförmiger Medien und Dämpfe im Umfeld des

- Chemie-Anlagenbau
- Petrochemie
- Off-Shore Technologie

Ex nach ATEX 100a

Auslegung nach Druckgeräterichtlinie oder internationalen Regelwerken

Giso® Verfahren sichert die hohen Anforderungen an die Isolationsfestigkeit der CSN® Heizelemente ≥ 1GW je Element.



Schniewindt GmbH & Co. KG • Schöntaler Weg 46
Postfach/P.O.B. 13 60 • D-58805 Neuenrade
Telefon +49 (0)23 92/6 92-0 • Telefax +49 (0)23 92/6 92-11
vertrieb-waerme@schniewindt.de • www.schniewindt.de

Bauwerke als Kraftwerke konzipieren und bauen

ZERO: Zentrum für regenerative Energien und Optimierung gegründet

Der Energieverbrauch beim Bauen und vor allem bei Nutzung und Betrieb von Gebäuden beträgt inzwischen 50% des globalen Energieverbrauchs und stellt damit den größten Energieverbrauchssektor dar. Verbunden damit ist die Tatsache, dass bei Kommunen, bei Teilen der Industrie, bei kleinen und mittleren Unternehmen und bei fast allen privaten Haushalten die Kosten für die Unterhaltung und Betrieb einen wesentlichen und laufend steigenden Anteil an den Haushalten ausmachen. Aus diesen Gründen haben sich sechs forschungsstarke Einrichtungen der Universität Siegen aus den Fachbereichen Bauingenieurwesen, Architektur und Städtebau und Elektrotechnik zu einer interdisziplinären, wissenschaftlichen und fachbereichsübergreifenden Einrichtung unter dem Namen ZERO zusammengeschlossen.



Das Freizeitbad Netphen wie es nach der energetischen Umrüstung aussehen könnte.

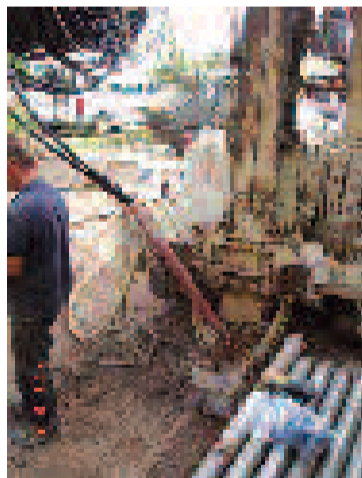
Erheitziges Ziel: Null fossile Energie für alle Bauten

ZERO steht für „Zentrum für regenerative Energien und Optimierung“. ZERO, für „Null“ stehend, verfolgt vor allem das übergeordnete Ziel: keinerlei fossile Energie für bauliche Anlagen aller Art. Es geht um die innovative Entwicklung der wissenschaftlich-technischen, ökonomischen und rechtlich-organisatorischen Voraussetzungen für eine ganzheitliche Substitution fossiler Brennstoffe wie Gas, Öl, Kohle, Holz durch regenerative, unerschöpfliche Energien zu schaffen. Die Messlatte für die Erreichung dieses Ziels haben sich die beteiligten Hochschullehrer hoch gelegt: Für alle bestehenden wie neu zu bauenden baulichen Infrastruktureinrichtungen von Kommunen, Land, Bund und Industrie soll der Nullpegel für fossile Energieträger erreicht werden. Diese werden energetisch so „aufgerüstet“, dass sie zu 100 % mit regenerativen Energien betrieben werden können und im besten Fall sogar eine Funktion als „Kraftwerk“ erfüllen.

Durch die „energetische Aufrüstung“ sollen Anlagen allein durch ihre bauliche „Sowieso-Konstellation“ mehr regenerative Energie eintragen, als sie selbst verbrauchen. Das vermeidet nicht nur Betriebskosten; durch ihre Konditionierung als Umwandler für regenerative Energien sind sogar finanzielle Einnahmen, d.h. Gewinne möglich. Von ZERO energetisch aufrüstete Projekte erreichen dann sogar den sog. Gewinnenergiestandard mit dem wesentlichen Optimierungseffekt: Der Kapitaldienst für die zur energetischen Aufrüstung aufzuwendenden Investitionskosten kann bereits nach kurzer Zeit durch die erreichten Energieeinsparungen voll gedeckt werden. Dieser positive Gewinn-Effekt verstärkt sich sodann von Jahr zu Jahr. Mit steigenden Kosten für die Primärenergie Gas, Öl etc. steigen analog auch die Einnahmen aus den Heizenergieeinsparungen.

Auch die Umwelt profitiert: Beispiel Gymnasium Laasphe

Die energetisch aufrüsteten Projekte zeigen eine Reihe von positiven Auswirkungen auf die Umweltbilanz der Region. Die z.B. für das Gymnasium Bad Laasphe vorgeschlagenen energiereduzierenden Maßnahmen bewirken in ihrer Gesamtheit Lösungen, die ökologisch verträglich, ökonomisch Gewinn eintragend sind und die Nutzer sinnvoll einbeziehen. Damit erfüllen sie schon in ihrem engen Wirkungsbereich Leitziele der Nachhaltigkeit beim Bauen: z.B. den Schutz stofflicher und energetischer Ressourcen. Durch den sowohl passiven wie auch aktiven Charakter sparen die vorgeschlagenen Maßnahmen im Schulgebäude des Gymnasiums Bad Laasphe die Verbrennung von



Geothermie-Bohrung

92.000 Kubikmeter Gas jährlich ein. Über einen Nutzungszeitraum von zehn Jahren bedeutet dies eine stattliche Einsparung von fast 1 Mio. Kubikmeter Gas.

FWU: Mikro-, Kleinst- und Kleinwasserkraftwerke

Wie breit ist die Palette der bisher von den Forschungsbeteiligten an ZERO bearbeiteten und in Zukunft in Angriff zu nehmenden unter den aufgeführten Zielsetzungen? Das an ZERO beteiligte **Forschungsinstitut Wasser und Umwelt (FWU)** von Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen forscht erfolgreich im Bereich Umwandlung von regenerativer Energie

aus Wasserkraft. Wasserkraft steht als regenerative Energiequelle fast unbegrenzt zur Verfügung und erzeugt keine CO₂ Emissionen. Neben den großen, weitgehend ausgebauten Wasserkraftpotenzialen, werden die kleinen Wasserkraftpotenziale, insbesondere die kinetische (Bewegungs-)Energie des Wassers in Gewässern, Regen- und Abwasserableitungs-Systemen jedoch noch kaum genutzt. Wasserkraftanlagen können dabei ökologisch verträglich, d.h. durchgängig für Flora und Fauna geplant werden; sie können sogar ökologische Aufwertungen darstellen. Für die Nutzung kleiner Wasserkraftpotenziale besteht noch erheblicher Entwicklungsbedarf und viele, z.B. rechtliche Hindernisse müssen überwunden werden. Das FWU forscht insbesondere im Bereich der Mikro-, Kleinst- und Kleinwasserkraftwerke mit Leistungen von 200 W bis einigen 100 KW nach innovativen Lösungen auf Basis verbreiteter Einsatzbereiche und Turbinentypen wie Pelton-, Francis- und Kaplan-turbinen, aber auch insbesondere nach Lösungen, die auf den Einsatz bewährter Techniken und Prinzipien setzen (Wasserrad, archimedische Schnecke, etc.) die durch moderne Fertigungstechniken sowie mit optimierten hydraulischen und generator-technischen Komponenten auch geringe Fallhöhen und Durchflüsse rentabel und ökologisch neutral zu nutzen versprechen.

FEB: 100% regenerative Energie für kommunale Gebäude Beispiel Mensa Attendorn

Das an ZERO beteiligte „**Forschungsgebiet Energieoptimierte Baukonstruktion**“ (FEB) von Prof. Dr.-Ing. Horst Höfler untersucht bisher für 15 Städte in NRW, wie kommunale Infrastruktur, d.h. Schulzentren, Rathäuser, Sportzentren, Freizeitbadanlagen energetisch so aufrüstet werden können, dass sie zu 100 % durch regenerative Energien betrieben werden können. Das Ziel: der Kapitaldienst der für die energetische Aufrüstung erforderlichen Investitio-

nen soll voll durch die Heizkosteneinsparung gedeckt werden. Ein in diesem Rahmen bearbeitetes und kurz vor der Fertigstellung stehendes Projekt für die Mensa für zwei bestehende Hauptschulen in Attendorn beweist, dass diese Wunschvorstellung möglich ist. Der Heizenergiebedarf der neuen Mensa kann voll durch regenerative Energien aus dem entwickelten Absorberkollektoren-Doppeldach (AKD) gedeckt werden. Wärmeeinträge ergeben sich hier aus der synergetischen Bündelung von vielen energieoptimierenden Maßnahmen, z.B. der hier aufgebrachten Wärmekollektoren, der Wärmerückgewinnung aus der warmen Abluft im Absorberkollektoren-Doppeldach und aus der Wärmespeicherung in einem außenliegenden Hochtemperatur-Tiefenspeicher. Be- und Entlüftung sowie Kühlung des Speisesaals können auf natürliche Weise erfolgen, d.h. im wesentlichen durch passive Maßnahmen ohne Zufuhr von Primärenergie erfolgen. Der durch das Absorberkollektoren-Doppeldach bewirkte Wärmeeintrag von ca. 180.000 kWh/Jahr reicht aus, um neben der Beheizung der Mensa auch noch eine der beteiligten Hauptschulen mit Heizwärme zu versorgen.

IFG: leistungsfähige, intelligente Speicherlösungen

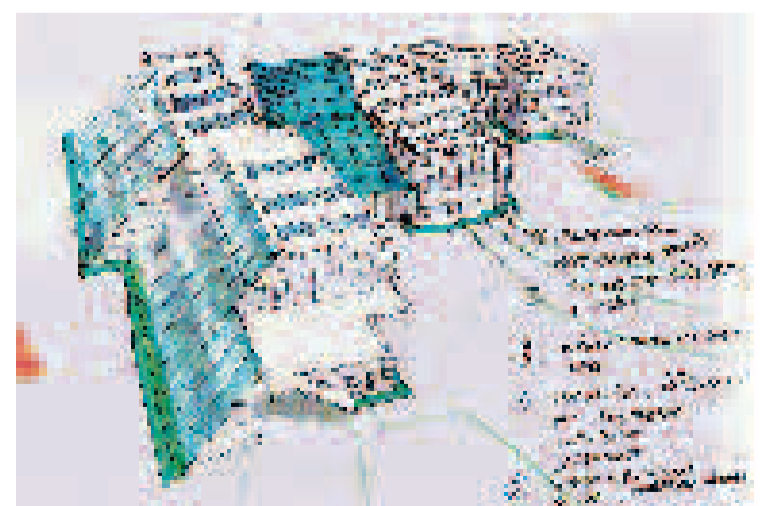
Für das Projekt Attendorn arbeiten das FEB und das ebenfalls an ZERO beteiligte **Institut für Geotechnik (IFG)** von Prof. Dr.-Ing. Richard Herrmann bereits zusammen. Ohne eine leistungsfähige, intelligente Speicherlösung ist das große Mengen regenerative Energie eintragende Absorberkollektoren-Doppeldach im gewünschten Umfang nicht wirksam. Für dieses Projekt entwickelte Prof. Herrmann einen hocheffizienten Hochtemperatur-Tiefenspeicher mit kreisförmig zueinander angeordneten Sondenbohrungen mit einer Tiefe von 30 Metern im felsigen Untergrund des Mensagrundstückes. Das Institut von Prof. Herrmann ist für ZERO ein wichtiger anwendungsorientierter Eckpfeiler für die Bewertung und Erfassung geothermischer Potenziale, für die Erschließung und Nutzbarkeit

geothermischer Ressourcen, für innovative Konzepte geothermischer Nutzungen und Anlagen, die Bestimmung geothermischer Kennwerte bei der Herstellung von Geothermiebohrungen bis zu 400 Metern Tiefe und vor allem für ein im Hinblick auf Umwandlung in regenerative Energie neues Forschungsgebiet, nämlich die geothermische und hydro-geologische Nutzung von Grund- und Grubenwässern.

Hier wird sich für ZERO speziell für die ehemalige Eisenbergbauregion Siegerland ein neues Forschungs- und Entwicklungsfeld auf tun, bei dem den bergbaulichen Altlasten große geothermische Möglichkeiten in der Nutzung enormer Potenziale an regenerativer Energie gegenüber stehen.

Sorgt für Analysen: Baubetrieb und Projektmanagement

Als viertes, an ZERO beteiligtes Institut, ist das Lehr- und Forschungsgebiet „**Baubetrieb und Projektmanagement**“ von Prof. Dr. Ing. Reinhard Rauh zu nennen. Regenerative Energiesysteme müssen in ökologischer und ökonomischer Hinsicht begründet werden. Das Lehr- und Forschungsgebiet Baubetrieb liefert hierzu die notwendigen quantitativen Entscheidungsgrundlagen. Bauherren und Investoren werden durch Wirtschaftlichkeitsanalysen, Machbarkeitsstudien und wertanalytische Untersuchungen bei der Auswahl der verschiedenen am Markt verfügbaren und neu entwickelten Systeme unterstützt. Die Systemvergleiche müssen bereits in einer frühen Projektphase durchgeführt werden, um die wichtigen Randbedingungen der Energiebilanz eines Gebäudes – Anlagentechnik, Architektur und Konstruktion – bei der Planung in voller Bandbreite optimieren zu können. Aktuell werden im Lehr- und Forschungsgebiet Baubetrieb und Projektmanagement bereits verschiedene Forschungsprojekte zur Thematik der Nachhaltigkeit und Effizienz von Energiesystemen von Gebäuden bearbeitet. In Forschungskooperation mit dem Lehr- und Forschungsgebiet **Baukonstruktion und Bauphysik** von Prof. Dr. Ing. Peter Schmidt werden „Nachführeinrichtungen für Photovoltaikanlagen auf Flachdächern im Bestand“ untersucht. Als Forschungsauftrag im Rahmen der Forschungsinitiative „Zukunft Bau“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung untersucht Prof. Rauh „Bohrverfahren zur Einbringung von Erdwärmesonden, Entwicklung technischer und wirtschaftlicher Planungshilfen“. □



Koreanischer Gast an der Universität Siegen

Zu einem Informationsbesuch hielt sich Prof. Dr. Jung-Il Jin, der Präsident der IUPAC (International Union of Pure and Applied Chemistry) an der Universität Siegen auf.

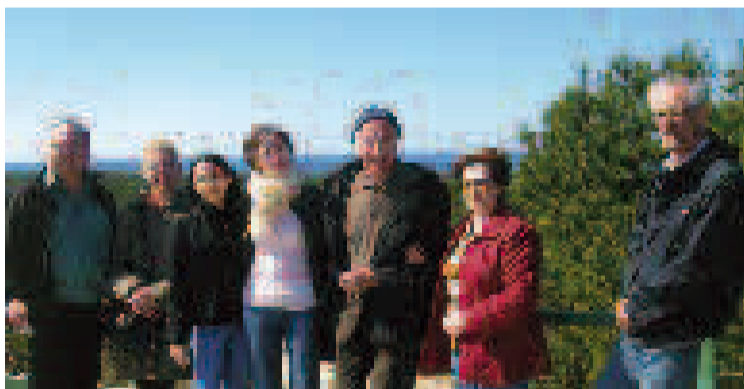


Prof. Jin (Korea University, Seoul, Korea, 2.v.re.) war Gast von Prof. Dr. Werner Mormann (re.), der an der Universität Siegen das Fachgebiet Makromolekulare Chemie vertritt und Prof. Jin nicht nur aus der Mitarbeit in der IUPAC, sondern auch aus einem Aufenthalt als Gastprofessor an der Korea Universität kennt. Prof. Jin wurde von Prorektor Prof. Dr. Peter Haring Bolivar und dem Dekan des Fachberichts Chemie Prof. Dr. Hans-Jörg Deiseroth (li.) begrüßt. Die „Internationale Union für reine und angewandte Chemie“ wurde schon 1919 von Chemikern aus der Industrie und von

den Universitäten mit dem Ziel gegründet, die weltweite Kommunikation der Chemiker untereinander zu fördern. Die IUPAC ist auch die anerkannte Institution, wenn es um Fragen zu Nomenklatur und Terminologie, um standardisierte Messmethoden und um viele andere Themen aus der Chemie geht. In den acht Abteilungen (Divisions) der IUPAC arbeiten weltweit über 1.000 Chemiker aus Hochschule und Industrie in Projekten mit. Ein weiterer Schwerpunkt der IUPAC ist die Organisation von internationalen Kongressen und Symposien auf allen Gebieten der Chemie. □

Siegener Wirtschaftswissenschaftler kooperieren mit der TU Kaliningrad

Bereits im Jahr 1999 reisten Prof. Dr. Jan Franke-Viebach, Prodekan für internationale Zusammenarbeit am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht Prof. Dr. Ulrich Penski zu einer ersten Kontaktaufnahme nach Kaliningrad (dem ehemaligen Königsberg) in Russland. Nachdem zwischen der Kaliningrader Staatlichen Technischen Universität und der Universität Siegen eine Kooperation verabredet wurde, kam es zu einem wiederholten Austausch von Dozenten und Studierenden beider Hochschulen.



Prof. Dr. Helmut Gemünd (Mitte) mit Kollegen von der Technischen Universität Kaliningrad

Im Rahmen dieser Kooperationsvereinbarung lud die Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Kaliningrad Ende letzten Jahres Prof. Dr. Helmut Gemünd von der Siegener Universität ein, Kompaktveranstaltungen mit zehn Wochenstunden im April 2008 durchzuführen. Das Thema der Kompaktveranstaltungen lautete „Europäische Geldpolitik“. Der Hörerkreis setzte sich überwiegend aus Studierenden zusammen, die neben den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern auch Deutsch studieren, so dass die Vorlesungen in deutscher Sprache abgehalten werden konnten. Für das bessere Verständnis kamen Prof. Gemünd seine Kenntnisse in der russischen Sprache zugute sowie eine Sonderpublikation „Die Geldpolitik der EZB“, der Europäischen

Zentralbank, die von dieser auch in Russisch herausgegeben wird und als Material für die Vorlesung genutzt werden konnte. Nach den Vorlesungen und bei Wochenendausflügen bestand für Prof. Gemünd darüber hinaus in ausführlichen Gesprächen mit den Studierenden auch die Gelegenheit, sich mit den spezifischen Problemen und den Studienbedingungen in Kaliningrad vertraut zu machen. Im kommenden Herbst wird Prof. Penski mit einer Gruppe Siegener Studierender nach Kaliningrad fahren, um dort einen Gegenbesuch zu machen. Im Rahmen der weiteren Zusammenarbeit wird auch daran gedacht, die Vorlesungsreihe zur Europäischen Geldpolitik im kommenden Jahr zu wiederholen. □

Siegener Informatiker präsentieren telemedizinische Projekte in Bonn

Im Rahmen einer Klinikeröffnung in Bonn wurden verschiedene Projekte als Ergebnis einer jahrelangen erfolgreichen Kooperation vorgestellt.

Mit einem Augenzwinkern berichtete Professor Dr. Jürgen Reul von den Hürden, die er und seine Mitarbeiter in den letzten Monate überwinden mussten: „Jeder, mit dem ich darüber gesprochen hatte, riet mir von einem solchen Projekt ab – in meinem Alter.“ Immerhin tauschte er seine Position als Chefarzt für Neuroradiologie am Kreisklinikum Siegen gegen die Unsicherheit der Eröffnung einer eigenen Klinik ein. Mit Erfolg: Vor kurzem erklärte der Spezialist für Neuroradiologie und Mikротherapie vor geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Medizin die Beta Klinik in Bonn-Beuel offiziell für eröffnet. Der Schwerpunkt der Klinik liegt auf der Behandlung von Erkrankungen an Kopf, Gefäßen und Wirbelsäule, wobei neueste minimalinvasive Verfahren und modernste Technik zum Einsatz kommen.

Kooperation zwischen Informatikern und Medizinern

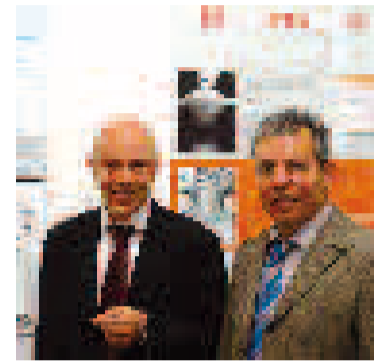
Nicht nur die Behandlung von Patienten ist Ziel der Klinik, auch die Prävention liegt Professor Reul am Herzen. Gemeinsam mit Professor Dr.-Ing. Madjid Fathi, Leiter des Instituts für Wissensbasierte Systeme und Wissensmanagement im Fachbereich für Elektrotechnik und Informatik der Universität Siegen, initiierte er daher in den vergangenen drei Jahren verschiedene Projekte, die

durch Siegener Studenten in die Tat umgesetzt wurden. Professor Fathi lobte die gute Zusammenarbeit: „Professor Reul ist ein sehr geschätzter Projektpartner, mit dem ein Wissenstransfer zwischen Praxis und Forschung schnell und unkompliziert möglich ist. Wir kooperieren sehr eng und freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit.“ Einige neue und langfristige Projekte seien bereits in Planung.

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der Beta Klinik stellten Studenten von Professor Fathi den Gästen mehrere gemeinsame Projekte vor, die derzeit entwickelt werden. Auf großes Interesse, besonders unter dem anwesenden medizinischen Fachpublikum, stießen dabei die beiden Systeme StroPoS (Stroke Portal System) und DiProS (Discus Prolaps System). Hierbei handelt es sich um zwei Informationsportale, die Betroffenen und Interessierten medizinisches Wissen über die Krankheitsbilder Schlaganfall und Bandscheibenvorfall zur Verfügung stellen. Dies umfasst die nicht nur die Krankheitssymptome, sondern auch diverse Therapiemöglichkeiten, Möglichkeiten der Prävention und Tests, um das persönliche Risiko für diese Krankheiten zu erfahren. Die sowohl über Internet als auch per Telefon abrufbaren Informationsquellen ermöglichen den Benutzern zudem den

Erfahrungsaustausch untereinander sowie die Diskussion mit medizinischen Experten.

Ein weiteres Projekt entwickelt ein System zur Entscheidungsunterstützung, das Medizinern bei



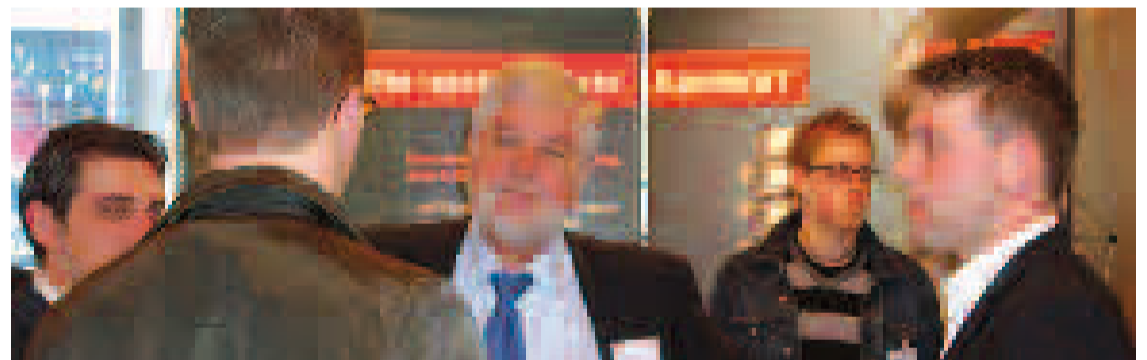
Die Professoren Jürgen Reul (li.) und Madjid Fathi bei der Präsentation gemeinsamer Projekte

der Behandlung von bestimmten Erkrankungen einsetzen sowie während Studium und Fortbildung und zum internationalen Erfahrungsaustausch nutzen können. Im Bereich Telemedizin wird ein Softwareprodukt entwickelt, das Kommunikation und Datenaustausch zwischen Arzt und Patient sowie klinik- und länderübergreifend zwischen Medizinern erleichtern und dadurch die Behandlung des Patienten verbessern kann. □

Carsten Höhne

Study & Consult organisierte EJOT-Tag

In einer gelungenen Veranstaltung konnte sich das Wittgensteiner Mittelstands-Unternehmen EJOT am 23. April 2008 im Artur-Woll-Haus der Universität Siegen interessierten Studierenden präsentieren. Organisiert wurde der „EJOT-Tag“ von der studentischen Unternehmensberatung „Study & Consult e.V.“



EJOT-Geschäftsführer Winfried Schwarz im Gespräch mit Studierenden

Als durchweg positiv empfanden die rund 60 Teilnehmer den „EJOT-Tag“, den der Hersteller von Spezial-Verbindungselementen dafür nutzen wollte, um sich vor allem bei Studierenden aus den Bereichen Maschinenbau und Ingenieurwesen, aber auch anderen Fachgebieten als attraktiver Arbeitgeber in der Region Siegen-Wittgenstein vorzustellen. Dabei zeichnet sich das Unternehmen mit über 2.000 Beschäftigten im In- und Ausland laut Andreas Lang, Personalleiter bei EJOT, besonders durch eine bodenständige, solide Unternehmensstruktur mit flachen Hierarchien aus.

Neben einem hohen Kompetenz- und Verantwortungsniveau der Beschäftigten seien genau das die Erfolgsfaktoren mittelständischer Unternehmen, wie Joachim Schmidt-Classen, Geschäfts-

führer der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein in seinem Vortrag über Perspektiven im Mittelstand referierte.

Als eine äußerst positive Sache sieht auch Prof. Manfred Grauer, Prorektor der Universität Siegen, den EJOT-Tag. „Aus solchen Aktivitäten erwachsen Möglichkeiten, wie man die Lehre verbessern kann“, sagte Grauer. Außerdem könnten sich Studierende so schon über einen interessanten Beruf nach dem Studium informieren.

„Ich habe den Eindruck, dass es den Studenten Spaß gemacht hat“, meint Andrea Neuland, die Verantwortliche für Personalentwicklung bei EJOT. „Das Ziel war, die Firma vorzustellen und den Namen EJOT ins Gespräch zu bringen.“ Dies sei mit der Ver-

anstaltung gelungen. Sehr zufrieden war EJOT auch mit der Organisation des Tages durch Study & Consult. Schon als Kurator der studentischen Unternehmensberatung schätze EJOT die unverbrauchte und jugendliche Sichtweise sowie das Einbringen der neueren Erkenntnisse in die Beratungsprojekte äußerst schätzen, so Personalleiter Lang. „Bei der Organisation war die Beratungs- und Unterstützungsleistung der studentischen Berater sehr professionell.“

Auf jeden Fall möchte die Firma ihr Engagement an der Universität Siegen weiter fortsetzen. Ob wieder mit einem alleinigen Auftritt oder zusammen mit anderen Unternehmen bleibt dabei noch offen. □

„Europa Literarisch“: Verknüpfung von Theorie und Praxis

Studierende des Fachbereichs 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften hatten die Möglichkeit, durch ein besonders praxisbezogenes, bislang zweisemestriges Projektseminar, einen Einblick in die hierzulande noch weitgehend unbekanntes Literaturszene Osteuropas zu erlangen. „Europa Literarisch“, erklärt die polnische Projektleiterin Natasza Stelmaszyk, „ist die Idee, sich mit modernen, jungen Autoren auseinanderzusetzen, deren Bild von Europa zu ergründen und zu skizzieren.“

Denn Europa ist mehr als nur ein politisches Gebilde, es zeichnet sich vor allem auch durch kulturelle Vielfalt aus. Besonders seit dem Zerfall des Ostblocks lohnt es, diese Vielfalt näher zu betrachten, denn ein Bild von Europa aus der Perspektive des mittleren bzw. östlichen Teils des Kontinents, war zuvor aufgrund

in einer Agentur ab. Die wöchentlichen Sitzungen dienen vor allem dem Informationsaustausch zwischen den arbeitsteiligen Bereichen. Kurz: Die wöchentlichen Zusammentreffen klären in erster Linie organisatorische Fragen. Der Austausch innerhalb der Gruppen, der gute Teamfähigkeit voraussetzt, wird von den Studie-



Neben dem deutschen Autor Michael Zeller („Café Europa“), hier im Siegener Café Flocke bei seiner Lesung, gab sich auch der slowakische Erfolgsautor Michal Hvorecky die Ehre.

der politischen Abschottung während des Kalten Krieges nur schwer bestimmbar. Der eiserne Vorhang verschleierte viele Empfindungen unserer Nachbarn. Und nun sind es gerade die jungen bzw. die zeitgenössischen Autorinnen und Autoren, die dem Gebilde „Europa“ eine ganz neue und variierende Wertung zukommen lassen.

Arbeitsteilung ist gefragt

Literatur aus Mittel-, Ost-, und Südosteuropa steht also im Fokus des Seminars, denn „aus zeitlichen Gründen hätte die Behandlung von ganz Europa den Rahmen der Veranstaltung gesprengt“, so Natasza Stelmaszyk weiter.

Dabei sollen die 20 Teilnehmer vor allem Praxiserfahrungen sammeln. Aufgeteilt in Gruppen lernen die Studierenden was es heißt, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, Lesungen zu organisieren sowie eine Ausstellung und einen Internet-Auftritt zu realisieren. Gleichzeitig erwarben die Studierenden im Wintersemester 2007/08 die theoretischen Kenntnisse über die Literaturen der so genannten MOE- und SOE-Länder, indem sie zu diesen Ländern ausführliche Recherchen durchgeführt haben. In regelmäßigen Abständen wurden Gastvorträge organisiert, in deren Rahmen junge Wissenschaftlerinnen die zeitgenössische Literatur aus Ländern wie Polen, Ukraine, Russland, Weißrussland, Bulgarien und Kroatien vorgestellt haben.

Im Sommersemester steht viel stärker die Praxis im Mittelpunkt. Dabei läuft die Arbeit ähnlich wie

renden selbst organisiert, denn 90 Minuten pro Woche reichen für ein so vielseitiges Projekt einfach nicht aus.

Lesungen, Vorträge und eine Ausstellung

Da sich das Seminar auch einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert, wurden bereits zwei erfolgreiche Lesungen in der Siegener Oberstadt, sowie diverse Gastvorträge durchgeführt. Neben dem deutschen Autor Michael Zeller („Café Europa“) gab sich auch der slowakische Erfolgsautor Michal Hvorecky die Ehre, der mit Auszügen aus seinem Bestseller „City“ für ein volles Haus sorgte. Ein weiteres Highlight: Mit Matthias Kneip konnte ein Autor nach Siegen geholt werden, der sich in seinen Prosawerken vor allem mit Polen auseinandersetzt. Neben Gedichten wird er deshalb auch sein jüngstes Werk „Polenreise“ vorstellen, ein Buch, in dem er die Eigenheiten unserer Nachbarn auf sublimale und sensible Art herausstellt. Die Veranstaltung wird von einer Dia-Show begleitet. Zeitgleich (ab dem 23. Juni) läuft auch eine vierwöchige Ausstellung des Projekts in der Siegener Universitätsbibliothek. Hier können sich die Besucher ein Gesamtbild des Seminars verschaffen, indem sie sich mit Leseproben, Hörbeispielen und vielen weiteren Features auf eine visuelle, abwechslungsreiche Reise begeben. Dem Besucher wird anhand von ausgewählten Ländern ein vielseitiges Europa-Bild unserer benachbarten Literaturszene präsentiert. □

www.eurolit.uni-siegen.de

30 Jahre Studierendenaustausch mit Portsmouth und Saint Etienne

30 Jahre Studentenaustausch im Maschinenbau/Wirtschaftsingenieurwesen zwischen den drei Partnerhochschulen Universität Siegen, University of Portsmouth in England und der Ecole Nationale d'Ingénieurs de Saint-Etienne – eine Erfolgsgeschichte?

Im Jahr 1978 unterschrieb der damalige Siegener Rektor den Kooperationsvertrag mit Portsmouth, 1984 fand sich der französische Partner aus Saint-Etienne. Im Vertrag mit Saint-Etienne wird u.a. im Artikel I die „...Förderung der internationalen Verständigung ... auf dem Gebiet der Lehre und Forschung“ vereinbart. Der Gedanke der Verständigung ist auch in der Zusammenarbeit mit Portsmouth elementar. Einmalig in dieser Partnerschaft ist die enge Zusammenarbeit von drei Hochschulen. Es gab schon Fälle, da hat ein Siegener Student ein Austauschjahr in Saint Etienne verbracht, und zog dann als „französischer Ingenieurstudent“ weiter nach Portsmouth. Die Regel ist dies aber eher nicht, vielmehr verbringen interessierte Studierende ein Jahr an einer der Partnerhochschulen. Die Studienleistungen werden meist gegenseitig anerkannt.

Einen wichtigen Schub erfuhr die Zusammenarbeit in den frühen neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts durch das europäische ERASMUS-Programm. Studierende erhielten ein kleines Stipendium, Dozenten verbrachten einige Wochen an den jeweiligen Partnerhochschulen. Wenn die Höhe des Stipendiums auch immer geringer ausfiel, mit ERASMUS ist immer eine Studiengebührenbefreiung verbunden – inzwischen unschätzbar wertvoll für einen Austausch nach England oder inzwischen auch nach Deutschland.

2002 erhielten erstmals zwei Siegener Studenten des neuen Binationalen Bachelor-Studiengangs eine englische Bachelor-Abschlussurkunde. Der Aufbau

Master-Kurs mit Roland Robertson und Martin Albrow

Anfang Juni empfingen die Sozialwissenschaften an der Universität Siegen prominenten Besuch. Roland Robertson und Martin Albrow, zwei renommierte britische Soziologen, die wie wenige andere die Debatte über Globalisierung und das globale Zeitalter geprägt haben, waren nach Siegen gekommen, um mit Master- und Promotionsstudenten zu arbeiten und zu diskutieren.

Beide Gäste vertraten in ihren öffentlichen Vorlesungen die Meinung, dass die gesellschaftliche Wirklichkeit heute mehr denn je durch ‚Globalität‘ geprägt sei. Hierfür sprächen nicht nur die zunehmend grenzüberschreitenden, weltweiten Verbindungen und Interdependenzen, sondern auch die Entstehung eines globalen Bewusstseins und Diskurses, in dem globale Verantwortung neu definiert werden und werden müsse.

Prof. Dr. Robertson und Prof. Dr. Albrow stellten sich in den anschließenden Meisterkursen den Fragen und Kommentaren der Studierenden, die diese in den vorangegangenen Wochen vorbereitet und erarbeitet hatten.



Philippe Bertrand, Fr. Newmann, Hélène Hennion (St. Etienne), Vince Hogan (Portsmouth), Prof. Thomas Carolus (Universität Siegen)

dieses Studiengangs erfolgte mit Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes/DAAD. Das Besondere an diesem Binationalen Bachelor-Studiengang Mechanical Engineering/Maschinenbau ist: Die Universität Siegen verleiht gleichzeitig den deutschen „Bachelor of Science“. Zu dieser Zeit war der Bachelor in Deutschland noch etwas exotisch. Allerdings wurde dieses Studienprogramm – als erstes an der Universität Siegen überhaupt – auf Anhieb akkreditiert.

Einmalig in dieser Dreierpartnerschaft ist auch, dass sie nunmehr schon dreißig Jahre existiert. Eine Erfolgsgeschichte also? Eine kleine! Nicht die jährlichen großen Zahlen machen den Erfolg aus, vielmehr die Stetigkeit. Seit 1994 verbrachten 41 Siegener Stu-

denten ein Studienjahr in Portsmouth, sechs davon kamen bislang mit dem britischen Bachelor nach Hause. Zehn Siegener Studenten führten ein einjähriges kombiniertes Industriepraktikum und Studium in Saint-Etienne durch. Die Engländer fürchten sich leider etwas vor dem Kontinent, nur einer kam nach Siegen für ein deutsches Diplom. Dafür haben aber 10 von 13 Studierenden aus Saint-Etienne ein deutsch/französisches Doppeldiplom erworben.

Wenn man Absolventen hört, dann schätzen alle ausnahmslos ihr Austauschjahr als eine außerordentlich wichtige Studien- und Lebenserfahrung ein. Aus dieser Sicht: Dreißig Jahre Dreierpartnerschaft – eine riesige Erfolgsgeschichte! □



Martin Albrow (vorne 2.v.li.) mit den Teilnehmern des Master-Kurses in der Graduate Lounge

Auch Promotionsstudenten erhielten die Gelegenheit, ihre Forschungsarbeiten in einem ganz-tätigen Workshop vorzustellen und mit den beiden emeritierten Professoren eingehend zu diskutieren. Die Meisterklassen waren von Anne Sophie Krossa (Universität Lancaster) und Christian Lahusen (Universität Siegen) organisiert und betreut worden. Neben den neun Master- und Promotionsstudenten aus Siegen waren ebenfalls drei Studierende aus Lancaster angereist, die an den verschiedenen Kursen aktiv teilnahmen.

Robertson und Albrow, die an der Universität Aberdeen bzw. der London School of Economics weiterhin forschen und weltweit

an wissenschaftlichen Diskussionen und Veranstaltungen beteiligt sind, waren vom Ablauf der Meisterkurse ebenso erfreut wie die Studierenden. Auf Grund der überaus positiven Erfahrung und entsprechenden Rückmeldungen ist nun geplant, die Meisterkurse als ein deutsch-britisches Tandem abwechselnd in Lancaster und Siegen durchzuführen. Die Bilanz nämlich fällt für Frau Krossa und Herrn Lahusen insgesamt sehr positiv aus: „Die Organisation solcher innovativer, internationaler Veranstaltungen ist zwar sehr aufwendig und erfordert auch von den Studierenden ein hohes Engagement. Allerdings hat sich dieser Meisterkurs für alle Seiten voll und ganz auszahlt.“ □

Neu in Siegen

Seit dem Sommersemester 2008 vertritt **Prof. Dr. Kerstin Weinberg** im Fachbereich Maschinenbau der Universität Siegen das Lehr- und Forschungsgebiet „Festkörpermechanik“.



Frau Weinberg stammt aus Berlin, sie ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Nach dem Abitur und einem Pflichtpraktikum bei „Ingenieur-Anlagenbau Berlin“ studierte sie von 1985 bis 1990 „Angewandte Mechanik“ an der Fakultät für Maschinenbau der TU Magdeburg. Die Diplomarbeit zum Thema „Beanspruchungsanalyse von Rohrverzweigungen“ wurde mit „sehr gut“ bewertet. Ein Forschungsstudium sowie die Mitarbeit als Doktorandin im Graduiertenkolleg 203 an der TU Magdeburg schlossen sich an. Während der ersten „Babypause“ wurde Frau Weinberg an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg mit einer Arbeit über „Ein Finite-Elemente-Konzept zur lokalen Netzverdichtung und seine Anwendung auf Koppel- und Kontaktprobleme“ mit „magna cum laude“ zum Doktoringenieur promoviert. Nach der Unterbrechung der beruflichen Laufbahn wegen der Erziehung der Kinder folgten Tätigkeiten an den Universitäten in Kiel und Lübeck sowie Forschungsaufenthalte am California Institut of Technology in der Arbeitsgruppe „Computational Mechanics“. Von 2003 bis zur Annahme des Rufs an die Universität Siegen war Frau Dr. Weinberg als Wissenschaftliche Angestellte am Institut für Mechanik der TU Berlin im Fachbereich „Kontinuumsmechanik und Materialtheorie“ tätig, wo sie sich 2007 mit einer Arbeit über „Material Modeling of Microstructured Solids – Theory, Numeric and Applications“ habilitierte. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte von Frau Prof. Weinberg liegen in den Gebieten

„Lebensdaueruntersuchung an mikroelektronischen Bauteilen“, „Bruch und Fragmentierung“, „Berechnung von dünnwandigen Flächentragwerken“ sowie „Untersuchungen von biologischem Gewebe unter dynamischer Last“, letzteres in Kooperation mit Wissenschaftlern vom California Institute of Technology im Rahmen eines vom National Institute of Health in den USA geförderten Projektes.

Seit dem Sommersemester 2008 lehrt **Prof. Dr. Jens Schröter** das Fachgebiet „Theorie und Praxis multimedialer Systeme“ im Fachbereich Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften. Prof. Schröter stammt ursprünglich aus Darmstadt, besuchte dort und später in Essen die Schule und erwarb die Hochschulreife (Abitur) am Gymnasium in Essen-Überbruhr.



Nach der Ableistung des Zivildienstes studierte er an der Ruhr-Universität Bochum Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie. Seine Magisterarbeit zum Thema „Intermedialität“ und seine Prüfungsleistungen in der Magisterprüfung wurden „Mit Auszeichnung“ bewertet. Ab 1997 folgten Tätigkeiten als Wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Beilenhoff in Bochum und – nach einer Unterbrechung durch ein Promotionsstipendium für ein Thema zur Geschichte der Computerutopien – als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunst- und Designwissenschaft am Lehrstuhl für Theorie und Geschichte der Fotografie an der Universität Essen, wo er 2002 mit einer Arbeit „Leit-Bilder. Die gesellschaftliche Programmierung der universellen Maschine am Beispiel Netz und virtuelle Realität“ promoviert wurde. Seit 2002 war Prof. Dr. Jens Schröter als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Teilprojekt „Virtualisierung von Skulptur“ am Forschungskolleg 615 „Medie-

numbrüche“ an der Universität Siegen tätig. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Theorie und Geschichte digitaler Medien, der Theorie und Geschichte der Fotografie, der Intermedialität und den dreidimensionalen Bildern. Zum letzten Thema hat er im Sommer 2008 habilitiert.

Mit Beginn des Sommersemesters 2008 lehrt und forscht **Prof. Dr. Oliver Schwarz** am FB Physik im Bereich Didaktik der Physik. Prof. Schwarz (Jg. 1963) stammt aus Eisenach, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Oliver Schwarz studierte zunächst an der PH Erfurt Physik und Mathematik, wechselte nach dem Diplom zum Promotionsstudium nach Berlin, wo er auch an der Archonhold-Sternwarte forschte und Astronomieunterricht und Sachkundeunterricht für Klassenstufen 10 und 4 im Planetarium der Sternwarte gab. Schwarz promovierte 1993 mit einer Arbeit „Zur historischen Entwicklung der Theorie des inneren Aufbaus der Sterne von 1861 -1926“. Ab 1994 setzte Prof. Schwarz seine wissenschaftliche Tätigkeit an der Justus-Liebig-Universität Gießen am Institut für Didaktik der Physik fort. Währenddessen war er



auch Alexander von Humboldt-Stipendiat und Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stipendiat und erhielt ein DFG-Stipendium für Didaktik der Physik. Am Observatorium Hoher List der Universitätssternwarte Bonn führte er von 1997 bis 1999 eine Untersuchung des galaktischen Geschwindigkeitsfeldes anhand von Daten des Astrometriesatelliten HIPPARCOS durch, bevor es als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Abteilung für Physik der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, in der Lehrerausbildung und in der Ausbildung von Umweltwissenschaftlern tätig war. 2008 erfolgte die Habilita-

tion zum Thema: „Anthropogene und kosmische Einflüsse auf die Energiebilanz der Erde in elementarisierte Darstellung“. Die aktuellen Projekte von Prof. Schwarz spiegeln sein wissenschaftliches Interesse an der Nahtstelle von Grundlagenforschung, deren Elementarisierung und Überführung in schulrelevante Lehrinhalte wider. Er arbeitet am Projekt „Wissenschaft in die Schulen“ mit, das in Zusammenarbeit mit dem Max Planck Institut für Astronomie Heidelberg und der Klaus Tschirra Stiftung betrieben wird und ist Mitherausgeber der Zeitschrift Astronomie und Raumfahrt im Unterricht. Schwarz ist Autor und Herausgeber von Schulbuchreihen Physik

und Astronomie im Duden-Verlag, beispielsweise der bekannten Lehrwerke Schülerduden Astronomie und Schülerduden Physik. Sein Interesse in der fachphysikalischen Grundlagenforschung gilt der Kinematik und Dynamik von Sternbewegungen in der Galaxis. In einem Kooperationsprojekt mit der Berlin Brandenburger Akademie der Wissenschaften arbeitet er an dem ‚Jahrhundertwerk‘ einer kompletten Edition der Briefwechsel Alexander von Humboldts mit. Hier bearbeitet er Briefwechsel Humboldts mit Astronomen, konkret steht die Herausgabe der Briefe Humboldts an Johann Fran Encke unmittelbar bevor, einem der bedeutendsten Astronomen des 19. Jahrhunderts.

Personalien

Ruf angenommen
an die Universität Siegen
Dr. Alfred Müller
(FB 6 – Stochastik)

an die Universität Bielefeld
Dr. Thomas Eichner
(FB 5 – Wirtschaftswissenschaften)

an die Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Markus Kaltenborn
(FB 5 – Wirtschaftswissenschaften)

an die Universität Hamburg
Prof. Dr. Alf Mews
(FB 8 – Chemie)

an die Universität Koblenz-Landau
Prof. Dr. Claudia Quaiser-Pohl
(FB 2 – Psychologie)

an die Jönköping International Business School, Schweden
Prof. Dr. Friederike Welter
(FB 5 – Wirtschaftswissenschaften)

Ruf erhalten
an die Leibniz Universität Hannover
Friedrich Dinkelacker
(FB 11 – Maschinenbau)

an die Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Margreth Lünenborg
(FB 3 – Medienwissenschaften)

an die Bergische Universität Wuppertal
Dr. Ullrich Pfeiffer

(FB 12 – Elektrotechnik und Informatik)
an die Universität Hamburg
Prof. Dr. Petra M. Vogel
(FB 3 – Sprachwissenschaft)

Ruf abgelehnt
an die Universität zu Köln
Dr. Martin Gröger
(FB 8 – Didaktik der Chemie)

Promotionen
Nicole Baumüller
(FB 5 Wirtschaftswissenschaften)
Thema: „Unternehmensinterne Erfolgsfaktoren von Markentransfer – eine ressourcenorientierte Betrachtung von weiten Markettransfers“

Djamal Benzerouk
(FB 12 – Elektrotechnik und Informatik)
Thema: „Pulse Sequence- and Pulse Shape Analysis: Methods to Analyze Partial Discharge Processes“

Henrik Bernshausen
(FB 7 – Physik)
Thema: „Vergleichende Analyse von Computergestützten Messwertfassungssystemen für den Physikunterricht“

Thomas Haschke
(FB 11 – Maschinenbau)
Thema: „Verdunstungsprozesse von Mikrotropfen: Modellierung, Simulation und Datenanalyse.“

Thomas Heupel
(FB 5 – Wirtschaftswissenschaften)
Thema: „Begriffliche und konzeptionelle Überlegungen zu nachhaltigkeitsbezogenen Kostenrechnungen“

Stefan Lammers
(FB 7 – Physik)
Thema: „Eine Implementierung bis „Next to Leading Order“ von b-Quarks in PHOJET“

Elmar Neumann
(FB 8 – Anorganische Chemie)
Thema: „Beiträge zur Sturkchemie von Quecksilber und Chormhalogeniden“

Robert Orosz
(FB 11 – Maschinenbau)
Thema: „Hochtemperaturkorrosion von Nickelbasis-Superlegierungen“



Donnerstag, 28.08.2008 **Energieeffizienz im Automobil – CARTEC Symposium**

- 9:15 Uhr **Netzwerkstrategie als Erfolgsfaktor**
an: Jürgen Behrens, Geschäftsführer der Geschäftsbüro Hella AG & Hella AG, Siegen
- 10:30 Uhr **Vortragsblock I Energieeinsparung**
- Energieeffiziente Energiewelt: von der Umwelt-Fraunhofer-Anwendungsforschung bis zur Hybrid- und Plug-In-Hybrid-Technologie
- Die effiziente und nachhaltige Energieerzeugung: von der Erzeugung bis zur Speicherung
- Die effiziente und nachhaltige Energieverteilung: von der Erzeugung bis zur Speicherung
- 11:30 Uhr **Vortragsblock II – Hybridtechnologien**
- Moderne Fahrzeugantriebe – Serial- und Power-Plant-Technologien, Prof. Dr. Rüdiger Freyberger, Fraunhofer IPA
- Energieeffiziente Antriebe für Hybridantriebe und Anwendungen in der Schifffahrt, Dr. Wang, BMW AG, München
- 14:00 Uhr **Podiumsdiskussion: Energieeffizienz im Spannungsfeld – Politik – Industrie – Forschung –**
an: Dr. Peter Bräutigam, Leiter der Abteilung für Energieeffizienz, Fraunhofer IPA, Siegen; Dr. Gert-Helmut Ochs, Leiter der Abteilung für Energieeffizienz, Fraunhofer IPA, Siegen; Dr. Rüdiger Freyberger, Fraunhofer IPA, Siegen; Dr. Wang, BMW AG, München

Kurz notiert

Prof. Dr. Georg Plasger neuer Vorsitzender der Karl Barth-Gesellschaft

Die Hauptversammlung der Karl Barth-Gesellschaft e.V. hat Anfang Mai 2008, den Siegener Professor Dr. Georg Plasger (Evangelische Theologie / Systematische und ökumenische Theologie) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt in diesem Amt Prof. Dr. Michael Trowitzsch (Jena). Die 1997 gegründete Karl Barth Gesellschaft hat das Ziel, die Beschäftigung mit dem Werk Karl Barths (1886-1968) zu fördern, der als der wichtigste und einflussreichste evangelische Theologe des 20. Jahrhunderts angesehen werden kann. Die Gesellschaft unterstützt u.a. die Edition der Gesamtausgabe, die im Theologischen Verlag Zürich erscheint und mittlerweile 44 Bände umfasst. Sie ist auch Mitveranstalterin wissenschaftlicher Kongresse. So fand vom 1. bis zum 4. Mai das zweite internationale Karl Barth-Symposium in Emden statt, das mit über 150 Teilnehmenden gut besucht war und den Titel: „Karl Barth im europäischen Zeitgeschehen (1935-1950): Widerstand – Bewahrung – Orientierung“ trug.

Russische Marketing-Expertin lehrte in Siegen

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Siegen und der Staatlichen Technischen Universität Kaliningrad (Königsberg) führte Prof. Dr. Olga Gegechkory von der dortigen Universität im Fachbereich 5 Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht vom 28. April bis 7. Mai 2008 eine Blockveranstaltung zum Thema „Internationales Marketing“ in russischer Sprache durch. Teilnehmer waren Studenten des Fachbereichs mit russischen Sprachkenntnissen.

„Roads to Democracy(ies)“ jetzt auch vom DAAD gefördert

Der Masterstudiengang „Roads to Democracy(ies)“ der Universität Siegen wurde vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in das Vorbereitungsprogramm des „Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss“ aufgenommen und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Es handelt sich um einen forschungsorientierten, internationalen und interdisziplinären Studiengang der Fächer Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie. Beteiligt sind die Universitäten Siegen (Deutschland), Coimbra (Portugal) und Uppsala (Schweden). Der Studiengang beinhaltet einen integrierten, obligatorischen Auslandsaufenthalt und soll den Studierenden einen breiten Einblick in die Entwicklung europäischer Demokratien vermitteln. Er wird mit einem gemeinsamen Master (Joint Masters) der beteiligten Hochschulen abgeschlossen. Voraussichtlich werden durch die Aufnahme in das Programm des DAAD Stipendien für den Auslandsaufenthalt zur Verfügung gestellt. Der Studiengang wird erstmals zum Wintersemester 2008/09 angeboten. Bewerbungsschluss ist der 15. August 2008.

Anja Ciupka erhält Stipendium der Deutschen Akademie Rom

Staatsminister Bernd Neumann hat die Stipendien für Aufenthalte in der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo und Casa Baldi sowie im Deutschen Studienzentrum in Venedig im Jahr 2009 vergeben. Für einen dreimonatigen Aufenthalt in der Casa Baldi wählte eine Jury aus Fachleuten der Sparten Bildende Kunst, Architektur, Literatur und Musik (Komposition) neben weiteren Stipendiaten auch Anja Ciupka aus. Die Stipendien ermöglichen hochbegabten Künstlerinnen und Künstlern sich durch einen längeren Auslandsaufenthalt in Italien künstlerisch weiter zu entwickeln. Anja Ciupka (geb. 1975) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich 4 (Kunst- und Musikpädagogik) für Bildende Kunst und ihre Didaktik sowie den Bereich Plastik. Sie studierte Kunst und Deutsch für die Sekundarstufen I und II an der Universität Siegen und im Anschluss Freie Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie ist Meisterschülerin von Magdalena Jetelová. Anja Ciupka wurde bereits mit mehreren Stipendien und Ausstellungen ausgezeichnet.

Ehrendoktorwürde für Prof. Dr. Franz Wassermeyer

Am 11. Juli verleiht der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht die Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Franz Wassermeyer, Vorsitzender Richter am Bundesfinanzhof a. D.

Was ist und zu welchem Zweck gibt es die AFP?

Ein Gespräch mit Ingo Broer und Peter Gendolla

Am Anfang steht immer die Frage „Was tust Du selber?“, so Prof. Dr. Ingo Broer vom Vorstand der „Aktionsgemeinschaft zur Förderung wissenschaftlicher Projekte“, kurz AFP an der Universität Siegen. Der eingetragene Verein, dessen Mitglieder Siegener Universitätsangehörige aller Bereiche umfasst, hat zum Ziel, „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unverschuldet in eine Notlage geraten sind durch die (Mit-)finanzierung von Projekten zu unterstützen“.



Professor Dr. Peter Gendolla (FB 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften) und Prof. Dr. Ingo Broer (FB 1 Katholische Theologie) werben bei ihren Kollegen für das Konzept der AFP

Dabei kann es sich um eine Übergangsförderung handeln, mit deren Hilfe z.B. eine Lücke zwischen Projekten überbrückt wird, das kann auch eine Abschlussunterstützung sein, wenn z.B. eine Doktorandenstelle oder ein Stipendium ausläuft, um die Promotion erfolgreich zu beenden. Der Verein ermöglicht „konkrete Hilfe auf Anforderung in einer Notlage“, erklärt Prof. Dr. Peter Gendolla, ebenfalls im Vorstand der AFP. Dabei ist der wissenschaftliche Aspekt der teilfinanzierten Projekte vorrangig. Zwischen drei Monaten und einem Jahr liegt der Förderzeitraum, der zumeist finanziell überbrückt werden müsse, so Prof. Gendolla. Rund 15.000 Euro habe die AFP allein im vergangenen Jahr dazu verwendet. Einen großen Teil machen dabei zwar die Überbrückungsfinanzierungen aus, es werden aber auch größere Förderungen über ein Jahr bewilligt, wenn die Situation es erfordert und das Selbstengagement des beantragenden Professors erkennbar ist. Gerade auch für ausländische Wissenschaftler ist die Teilfinanzierung von Projekten durch die AFP ein geeigneter Förderweg, da der DAAD in gewissem Umfang solche Stipendien bis zu 50% fördert.

Lückenschluss zwischen Abschluss und Anschluss

Der Beschäftigungsalltag innerhalb des Wissenschaftsbetriebs ist zunehmend durch Risiken, wie z.B. befristete Arbeitsverhältnisse und dadurch drohende Finanzierungsgapen im Lebensunterhalt gekennzeichnet. Ein Grund

mehr, die AFP auch als einen Ausdruck von Identifikation mit der eigenen Einrichtung und als Solidarität mit ihren Mitgliedern zu begreifen, meinen der Theologe Broer und der Literaturwissenschaftler Gendolla.

Die universitätsinterne Initiative versucht mit ihrem Engagement eine Lücke zu schließen, die schnell durch die Beendigung von Beschäftigungsverträgen, von Stipendien, durch eine persönliche Notlage oder Krankheit entstehen kann. Das zeigt das Beispiel einer alleinerziehenden dreifachen Mutter, die durch eine plötzliche Krebserkrankung ihr Lehramtsreferendariat nicht an-

treten konnte. Durch ein über die AFP unterstütztes Projekt wurde sie finanziell in die Lage versetzt, in den Behandlungspausen ein wissenschaftliches Projekt erfolgreich zum Ende zu bringen.

Gesucht werden Projekte

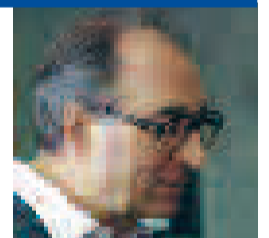
Seit nahezu einem Vierteljahrhundert existiert die rund 70 Mitglieder umfassende AFP mittlerweile an der Universität Siegen, seinerzeit gegründet vom Siegener Romanisten Prof. Dr. Wolfgang Drost. Der Verein sucht deshalb nicht allein mehr Mitglieder, die durch einen selbstgesetzten jährlichen Beitrag die AFP unterstützen. „Weit aus dringender werden Projektangebote über alle Fachbereiche hinweg benötigt, in und mit denen bedürftige Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen mitfinanziert werden können und damit die Chance zur Weiterqualifizierung zu erhalten bzw. auf ein festes Beschäftigungsverhältnis zu wahren“, so Prof. Broer. Er und Prof. Gendolla appellieren sowohl an die Kreativität als auch an die Bereitschaft von Hochschullehrern, bei Bedarf konkrete Projekte zu initiieren und – eben mit Unterstützung der AFP – zu unterhalten. □

KLJ

Nachruf

Prof. Dr. Adam Muth †

Am 14. Dezember 2007 starb Prof. Dr. Adam Muth, emeritierter ordentlicher Professor für Didaktik der Physik an der Universität Siegen im Alter von 83 Jahren.



Der Werdegang von Prof. Muth zeigt einen zunächst nicht ganz alltäglichen Beginn. Nach einer Ausbildung bei der Deutschen Bundesbahn übte er dort zunächst eine Tätigkeit aus. Im Alter von 23 Jahren bestand er dann die Reifeprüfung nach dem Besuch einer gymnasialen Aufbauschule. An der Universität Frankfurt am Main studierte Herr Muth Physik und promovierte mit einem Thema zu Oberflächenzuständen von Halbleitern. Adam Muth war von 1958 bis 1966 Assistent am Physikalischen Institut der Universität Frankfurt. Danach Studienrat und Oberstudienrat im Hochschuldienst am Seminar für Didaktik der Physik. Im Jahr 1970 erhielt Adam Muth einen Ruf als Professor für Didaktik der Physik (H3) an die Pädagogische Hochschule Freiburg. Adam Muths fachdidaktische Forschung bezog sich auf die Erarbeitung von integrierten curricularen Lehr- und Lernsystemen für verschiedene Schulstufen. Ein besonderer wissenschaftlicher Wert kommt der didaktischen Aufarbeitung in Lehrerbegleitheften zu. Im Sommersemester 1975 wurde Adam Muth zum ersten Lehrstuhlinhaber für Didaktik der Physik an der Universität Siegen berufen. Prof.

Muth war schon bald nach seiner Berufung im Jahr 1977/1978 Dekan des seit 1976 selbständigen Fachbereichs Physik und erwarb sich große Verdienste um den Aufbau des Fachbereichs Physik und des Faches Didaktik der Physik.

Adam Muth machte die Angewandte Festkörperphysik zu einem Schwerpunkt der Didaktik der Physik in Siegen. Große Verdienste erwarb er sich auch um den Aufbau der experimentellen Sammlung sowie der Sternwarte der Universität Siegen. Unermüdlich arbeitete er auch für eine Verankerung und eine verstärkte Berücksichtigung der Didaktik der Physik in den Studienplänen der Lehramtsstudiengänge. Nach seiner Emeritierung im Wintersemester 1989/90 führte Prof. Muth seine fachdidaktische Forschungsarbeit fort. Im Juli 2007 erschien in „Praxis der Naturwissenschaften“ eine grundlegende Arbeit von ihm über „Friedrich Adolf Wilhelm Diesterweg – Pädagoge und Didaktiker zwischen Aufklärung und Restauration“. In einem persönlichen Schreiben bezeichnet Adam Muth diese Arbeit „für mich symbolisch ausgedrückt mein physikdidaktisches Testament“. □

Anspruchsvolle Aufgaben mit internationaler Ausrichtung in einem hervorragenden Umfeld für Führungskräfte von morgen.

www.robert-thomas.de

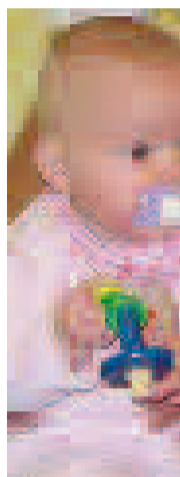
THOMAS Robert Thomas Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG
Hellerstr. 6 - 57290 Neunkirchen/Siegerland - Tel.: 02735/788-0 - Fax 02735/788-439
e-mail: info@robert-thomas.de - Personalleitung: b.seibel@robert-thomas.de

ROTHO

Erfolgreicher Spagat zwischen Studium und Familie: Studierende Eltern in Siegen

6,1% der Siegener Studierenden haben Kinder – das ergab die 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks im Jahr 2006. In etwa gleich ist der bundesweite Anteil. Diese jungen Eltern gehen einen Weg, der insgesamt zu mehr Kindern unter AkademikerInnen führen könnte, wenn ihn denn mehr Studierende einschlagen. Aus der aktuellen Demographie-Debatte ist bekannt, dass besonders die AkademikerInnen eine hohe Kinderlosigkeitsrate zu verzeichnen haben.

Der Grund dafür liegt in ihrem Karriereweg. Nach dem Abitur bereiten sich die jungen Erwachsenen zunächst im Studium auf ihre anschließende Karriere vor und wenn es dann soweit ist, sind sie glücklich, eine vielversprechende Arbeitsstelle gefunden zu haben, in der sie die Karriereleiter Schritt für Schritt hochsteigen können. Da bleibt für eine Familiengründung keine Zeit und nicht wenige HochschulabsolventInnen bleiben kinderlos. Um diesem



Problem Abhilfe zu schaffen, werden derzeit Maßnahmen geschaffen, durch die es den Studierenden erleichtert werden soll, schon während des Studiums eine Familie zu gründen. So könnten beide Bedürfnisse Berücksichtigung finden: Die angehenden AkademikerInnen können eine Familie gründen und sich auch während des Studiums um den Nachwuchs kümmern. Wenn dann der Übergang in den Beruf folgt, ist der Nachwuchs schon alt genug, dass er zum Beispiel eine Kindertagesstätte besuchen kann und die Eltern einer vollen Erwerbstätigkeit nachgehen können.

Problem Abhilfe zu schaffen, werden derzeit Maßnahmen geschaffen, durch die es den Studierenden erleichtert werden soll, schon während des Studiums eine Familie zu gründen. So könnten beide Bedürfnisse Berücksichtigung finden: Die angehenden AkademikerInnen können eine Familie gründen und sich auch während des Studiums um den Nachwuchs kümmern. Wenn dann der Übergang in den Beruf folgt, ist der Nachwuchs schon alt genug, dass er zum Beispiel eine Kindertagesstätte besuchen kann und die Eltern einer vollen Erwerbstätigkeit nachgehen können.

Uni Siegen: Verbesserungen umgesetzt

An der Umsetzung dieser Lösung beteiligt sich auch die Universität Siegen. Das Studentenwerk Siegen bietet studierenden Eltern 65 Betreuungsplätze in seiner Kindertagesstätte (direkt am Adolf-Reichwein-Campus gelegen) an. Außerdem organisiert eine studentische Elterninitiative eine tägliche Kinderbetreuung in der „Krabbelstube“. Hier beaufsichtigen die Mütter sowie einige Honorarkräfte abwechselnd die im Wintersemester 2007/08 dreizehn Sprösslinge. Doch damit nicht genug: Im Zuge des Audits „Familiengerechte Hochschule“ wurde ein „Familienservicebüro“ für Informationen rund um das Thema „Familiengründung“ eingerichtet. Extra eingerichtete Familienparkplätze und Eltern-Kind-Räume zeugen von weiteren Anstrengungen der Siegener Hochschule, die Vereinbarkeit von Studium und Familie zu verbessern. Zusätzliche Maßnahmen sind in Planung – sie reichen von Veränderungen der Studienordnungen über eine Themensensibilisierung wie z.B. durch die Feier „Zwei Jahre Familiengerechte Hochschule: Familien willkommen!“ (25. Juni 2008) bis hin zur Kinderferienbetreuung.

Der Betreuungsmix macht's

Wie aber ist überhaupt die Lage studierender Väter und Mütter an der Universität Siegen, für die diese Maßnahmen gedacht sind? Wie gut bewältigen die studierenden Eltern den Spagat zwischen studentischen und elterlichen Pflichten? Was sagt das soziale Umfeld zu dieser Alternative? Auf der Grundlage von qualitativen Interviews mit zwölf Siegener StudentInnen mit Kind ging ich diesen Fragen unter vergleichender Einbeziehung von entsprechenden bundesweiten Daten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) nach. Das Ergebnis ist bemerkenswert und ermutigend: Bereits jetzt scheint eine weitgehende Vereinbarkeit von Studium und Familie gegeben zu sein. Dies gilt nicht nur für Siegen, sondern auch für die gesamte Bundesrepublik. 60% der studierenden Eltern in Deutschland können ihre Rollen „StudentIn“ und „Elternteil“ miteinander vereinbaren. In Siegen trifft dies jedoch bevorzugt auf Studierende der Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit sowie auf die ‚Lehrämter‘ zu.

Eines ist jedoch offenbar eine unabdingbare Voraussetzung für diese Vereinbarkeit – gleich, in welchem Studiengang die Eltern immatrikuliert sind: die Fremdbetreuung der Kinder. Mit Ausnahme einer Befragten – die ihr Studium erst dann fortführt, sobald ihre Tochter in die Kita geht – lassen alle Befragten ihren Nachwuchs durch Dritte betreuen. Hierbei sticht eine Zahl besonders ins Auge: 67% geben ihre Kinder zu den Großeltern. Aber

auch Angehörige des weitergefassteren Familienkreises sowie Freunde und Bekannte werden mit eingebunden. Studierende Eltern setzen auf ihre sozialen Netzwerke.

Allerdings decken die verwandtschaftlichen und sozialen Netzwerke den Betreuungsbedarf nicht ab. In fast allen Fällen wird auf eine Betreuung durch öffentliche Einrichtungen zurückgegriffen. Das gilt bundesweit ebenso wie für Siegen. Dennoch sieht das Bild in Siegen wesentlich anders aus: In Siegen lassen fast alle der Befragten ihre Kinder sowohl in Einrichtungen als auch privat betreuen. Im Bund ist dies nur bei einem Viertel der Fall; ein weiteres Viertel lässt die Kleinen nur von Verwandten und Bekannten versorgen; die Hälfte bringt ihre Kinder einzig in den Kindergarten, die Kita oder andere Einrichtungen. Schaut man sich die durchschnittliche Betreuungsdauer an, so erkennt man, dass die Null- bis Zweijährigen rund vier Stunden von anderen Personen als den eigenen Eltern versorgt werden; bei den Drei- bis Fünfjährigen sind es sieben Stunden, bei den Schulkindern sechseinhalb Stunden. Ein ähnliches Bild zeichnet sich in bundesweiter Perspektive ab.

Betreuung als Gewinn

Die Eltern geben also ein hohes Maß an Erziehung an andere ab und sie bedauern es nicht: 83% der Siegener Befragten sind zufrieden mit der Betreuungssituation. Besonders die Begründungen sind interessant für die derzeitige Debatte: Die meisten

sind deshalb zufrieden mit der Betreuung ihrer Kinder, weil sie professionell sei, weil die Kinder andere ‚Bezugspersonen‘ zusätzlich zu den Eltern fänden, weil die Eltern entlastet würden. Besonders das Konzept der Kita wird offenbar in hohem Maße akzeptiert. Neben der Konzentration auf die Bedürfnisse der Kinder befürworten die Befragten vor allem die altersgemischten Gruppen, in denen ältere mit jüngeren Kindern zusammenkommen, was ihr Sozialverhalten stärke. Lediglich ein Viertel hält die Großeltern etc. für die besten Betreuer. Ein weiteres Viertel betont, dass es die Abwechslung mache: Die verschiedenen Betreuer – institutionelle und außerinstitutionelle – ergänzen sich gut.

Vergleichbares ergab die Studie des BMBF. Während diejenigen bundesweiten Studierenden, die



für ihr Kind einen öffentlichen Betreuungsplatz ergattern konnten, überwiegend glücklich damit sind, ist unter denjenigen, denen nur eine private Fremdbetreuung möglich ist, nur die Hälfte zufrieden mit dieser Situation. Für die Entlastung durch öffentliche Einrichtungen sprechen auch folgende Beobachtungen: Viele studierende Eltern in Siegen wünschen sich eine Ausweitung der Öffnungszeiten der Krabbelstube und immer mehr melden ihre Kinder bereits vor dem dritten Geburtstag in der Kita an. Für

die studierenden Eltern selbst scheint die Lösung „Kind im Studium“ also akzeptabel zu sein. **Umfeld reagiert positiv**

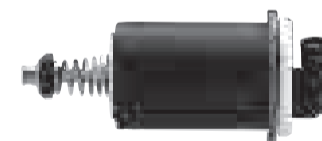
Und wie sieht es in ihrem Umfeld aus? Sowohl die Lehrenden als auch die KommilitonInnen reagieren nach Aussagen der Befragten weitgehend positiv darauf, wenn Studierende mit ihrem Kind auf dem Arm über den Uni-Campus laufen. Auch die Familienangehörigen und Freunde stehen der Situation recht positiv gegenüber. Vereinzelt werden jedoch noch immer Kritiken laut, dass die betreuenden Studierenden zeitlich weniger flexibel seien, dass sie ihre Kinder aufgrund des Studiums zu sehr vernachlässigten und in Einrichtungen abschöben.

Damit durch den Ansatz „Kind im Studium“ langfristig tatsächlich das Problem der verminderten Bereitschaft zu Kindern bei AkademikerInnen gelöst werden kann, muss es also einen gesamtgesellschaftlichen Normwandel geben. Ein Studium mit Kind ist nur dann möglich, wenn die Kinder teilweise von Dritten betreut werden.

Um trotz der Elternschaft den Karriereweg verfolgen zu können, muss die Bereitschaft vorhanden sein, ein Stück Kindeserziehung an andere abzugeben. Siegener Eltern, nicht anders als französische und skandinavische Mütter und Väter oder Eltern aus den Neuen Bundesländern, führen uns mit Tatkraft und Mut vor, dass es wirklich nicht notwendig ist, als Eltern tagtäglich 24 Stunden für die Kinder da zu sein. □

Caroline Johnen

Offen für alles. Mit Sicherheit.



Sie haben eine Intuition. Eine Idee, die Ihr Unternehmen nach vorne bringt und die Wirtschaft belebt. Jetzt brauchen Sie Menschen, die sich diese Idee auf die Fahnen schreiben. Die mit Begeisterung und Kompetenz Ihre Gedanken in die Tat umsetzen. Seit Jahrzehnten sind wir Partner der internationalen Automobilindustrie und der Mobilhydrauliker. Wir konzipieren und produzieren Aktoren zum **Steuern, Regeln, Aktivieren, Fördern, Dosieren, Schalten und Auslösen**. Es gibt einfach nichts, was

wir nicht in Bewegung brächten. In einigen Segmenten sind wir bereits Weltmarktführer. In anderen sind wir auf dem besten Wege. Mit Sicherheit. Womit sonst?

Thomas
Driven by magnetics

Neu erschienen

Imbke Behnken, Jana Mikota (Hrsg.)
Gemeinsam an der Familiengeschichte arbeiten.
 Texte und Erfahrungen aus Erinnerungswerkstätten

Weinheim / München: Juventa 2008
 240 S., mit Bild- und Tonmaterialien auf CD-ROM, 26,- Euro
 ISBN 978-3-7799-2220-9



Erzählen und Forschen in der Erinnerungswerkstatt – dieser Aufgabe stellten sich Frauen und Männer, die den Zweiten Weltkrieg als Kinder oder Jugendliche erlebt haben. In regelmäßigen Abständen trafen sie sich über mehrere Monate, erinnerten sich, tauschten Erfahrungen aus und ließen sich auf Forschungsprozesse ein.

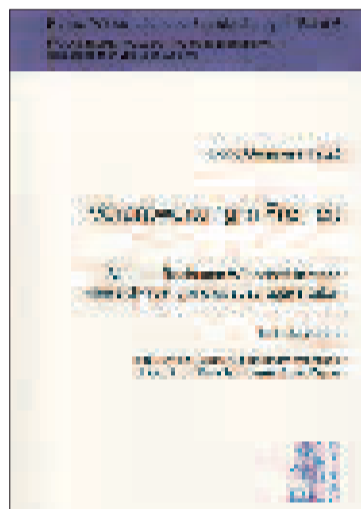
Wie lässt sich „große“ Geschichte im Lebenslauf und in der Biografie von Kindern und der ihrer Familien wiederfinden? Wie bewältigten Kinder (und Erwachsene) das Verstecken vor dem Verfolger, Sterben, Hunger, auf der Flucht oder Flüchtling in der Fremde zu sein oder die Rückkehr des Vaters? Welche Ressourcen und soziale Hilfen zur Bewältigung standen zur Verfügung? Die Kindheitszeugen des Weltkriegs reisten an die Orte ihrer

Kindheit, befragten Verwandte oder Schulfreunde, suchten nach Objekten und deren Geschichte oder inszenierten auf der Grundlage von Literatur und Erinnerungen Familienfeste.

Welche „Lehren“ haben die Befragten aus ihren Kindheits- und Jugenderfahrungen für sich selbst gezogen? Was haben sie an die kommende Generation weitergegeben bzw. was wollten sie wei-

Bodo Gemper (Hrsg.)
Verantwortung in Freiheit. Bildung, Recht und Wirtschaft in einer christlich-abendländischen Kultur
 Mit Beiträgen von Bernhard Vogel und Hans-Jürgen Papier et al.

Reihe: Wirtschafts- und Sozialordnung, Bd. 6 Franz-Böhm-Kolleg – Vorträge und Essays, hrsg. v. Bodo Gemper Lohmar/Köln 2008, 70 S., 32,- Euro
 ISBN 978-3-89936-651-8



Der Inhalt der Beiträge ist von grundsätzlicher und zugleich ergänzender Natur: Die Ausführungen des Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung, Bernhard Vogel zum Thema „Bildung und Religion – Das christlich geprägte Menschenbild in einem säkularen Umfeld“ und die Überlegungen des Präsidenten des Bundesver-

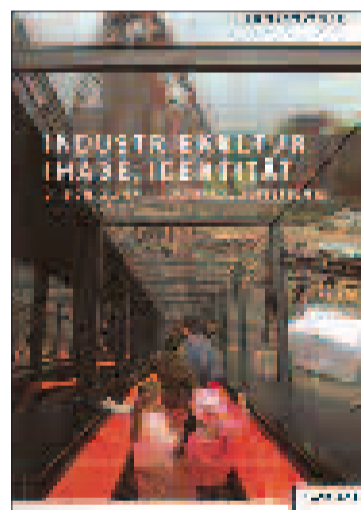
fassungsgerichts Hans-Jürgen Papier zum Thema „Wirtschaftsordnung und Grundgesetz“, die im Zentrum dieser Publikation stehen, werden ergänzt durch Manuskripte, die den Bezug zum geschichtlichen Hintergrund herstellen. Sie verleihen diesen Vorträgen einen den Referenten angemessenen intellektuellen Hintergrund, der sie bewog, aus dem jeweils gegebenen Anlass in Siegen zu sprechen. Es sind dies die Ausführungen von Bodo Gemper „Zur Erinnerung an Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen“ und zu „Graf Johann den Älteren von Nassau-Dillenburg“ sowie die Betrachtungen von Erhard Ossner zum Leben und Wirken von Juliana von Stolberg, Gräfin zu Nassau, der Stamm-Mutter des Hauses Oranien-Nassau und von Johann VI., dem Grafen von Nassau.

Diese Beiträge vermitteln einen Einblick in die biographische Datenkonstellation und ergänzen dadurch vertiefend den beabsichtigten Gedankenaustausch im Kontext der Geschichte hervorragend.

Dieser Band regt zum interdisziplinären Denken an und ist gerade auch für junge Menschen in Gymnasien und Hochschulen geeignet, nachvollziehbar Geschichtskennntnisse zu erlangen, den Sinn der Beschäftigung mit der Geschichte zu verstehen.

Angela Schwarz (Hrsg.)
Industriekultur, Image, Identität. Die Zeche Zollverein und der Wandel in den Köpfen

Essen: Klartext-Verlag 2008
 352 S., 19,90 Euro.
 978-3-89861-900-4



Das Ruhrgebiet war einst die Industrieregion Deutschlands schlechthin. Dann kam durch die Kohle- und Stahlkrisen das, was euphemistisch mit „Strukturwandel“ umschrieben wird. Wie konkret hängen Strukturwandel, Identitätswandel und Imagewandel in altindustriellen Regionen zusammen? Wie verändern sich nicht nur Industrieanlagen, sondern auch Alltagsleben, Selbstverständnis und Außenwirkung? Diesen Fragen geht der Sammelband „Industriekultur, Image und Identität“ von Prof. Dr. Angela Schwarz exemplarisch mit Beiträgen zu verschiedenen Aspekten rund um das Weltkulturerbe Zeche Zollverein im Ruhrgebiet nach.

„Die Zeche Zollverein und der Wandel in den Köpfen“ lautet der Untertitel des Sammelbandes. Dokumentiert und ausgewertet wird in diesem Buch genau das:

das Nicht-Offensichtliche, die Meinungen, Einstellungen, Wünsche, Hoffnungen und Ängste derjenigen, die im Umkreis des so offensichtlich gewandelten Ensembles von „Zollverein“ leben. Knapp 200 Interviews aus den Jahren 2003 und 2004 sowie 2006 und 2007 mit den Bewohnern der umliegenden Stadtteile, mit Besuchern, Politikern, ehemaligen Beschäftigten und Neunutzern von Zeche und Kokerei Zollverein bilden die Grundlage der Untersuchung.

Liegt die Thematik des Sammelbandes mit der Frage nach dem Strukturwandel im Ruhrgebiet gerade mit Hinblick auf die erfolgreiche Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2010 einerseits „voll im Trend“, so trägt die konsequente Anwendung der „Oral History“-Methode dazu bei, das Forschungsprojekt in Konzeption und Ergebnis aus einer Gruppe thematisch verwandter Studien herausragen zu lassen.

Nicht nur mit Hinblick auf die verwandte Methode ist das Konzept, das der Sammelband verfolgt, außergewöhnlich. Beachtlich ist auch die Tatsache, dass Prof. Schwarz ihr Autorenteam aus jungen Nachwuchswissenschaftlern zusammengesetzt hat, die von Beginn mit eingebunden waren, darunter die beiden heutigen Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neure und Neueste Geschichte, Jan Pasternak und Daniela Fleiß, sowie die Studienrätin und Lehrbeauftragten Marion Müller.

Und wie sieht es nun aus mit dem „Wandel in den Köpfen?“ Ist die Umformung des Ruhrgebiets von einer Industrie- zu einer Kulturregion mehr als eine Marketing-Strategie? Ist es etwas, was sich in Image und Identität der Region widerspiegelt? Angela Schwarz zieht am Ende des Sammelbandes das Fazit: „Die Menschen sind nicht nur im strukturverwandten Ruhrgebiet angekommen, sondern der Wandel in den Köpfen geht unaufhörlich weiter, und das weitaus aufgeschlossener, beweglicher und selbstbewusster, als gemeinhin der Region zugestanden wird.“

Hermann Freter
Markt- und Kundensegmentierung
 Kundenorientierte Markterfassung und -bearbeitung

2., völlig überarbeitete Auflage
 Stuttgart: Kohlhammer 2008
 Reihe Edition Marketing, herausgegeben von Hermann Diller und Richard Köhler 506 S.
 ISBN 978-3-17-018319-3

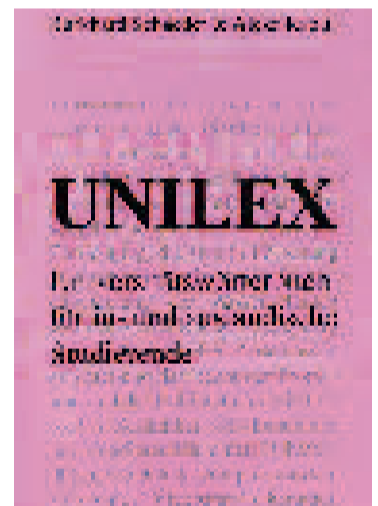
Die Marktsegmentierung stellt ein zentrales Grundproblem des Marketing-Managements dar. Die 2. Auflage dieses Buches vermittelt Studierenden und Wissenschaftlern sowie Entscheidungsträgern in der Praxis anhand zahlreicher Praxisbeispiele einen systematischen Einblick in eine gezielte kunden- und segmentbezogene Marktbearbeitung. Im Hauptteil des Buches werden verhaltens-, methoden- und entscheidungsorientierte Aspekte der Marktsegmentierung vorgestellt. Im verhaltensorientierten Teil werden ausgewählte Grundlagen des Käuferverhaltens und daraus ableitbare Segmentierungskriterien analysiert.



Der methodenorientierte Teil gibt einen Überblick über relevante multivariate Verfahren zur Segmentidentifikation. Der entscheidungsorientierte Teil des Buches behandelt Strategien und Maßnahmen einer segment-spezifischen Marktbearbeitung. Das zweite Hauptkapitel „Kundensegmentierung“ setzt sich mit Methoden zur Bestimmung des Kundenwertes und zur differenzierten Bearbeitung der Kunden(segmente) auseinander. Abschließend werden rechtliche und ethische Aspekte der Marktsegmentierung erörtert.

Burkhard Schaefer / Aleka Rapti
UNILEX – Universitätswörterbuch für in- und ausländische Studierende

Siegen: universi 2008
 ISBN 978-3-936533-25-5



Was ist ein Abtestat, ein Juniorprofessor, eine Alumna? Was macht eine Berufungskommission, ein Dezernat, ein Hochschulrat? Was verbirgt sich hinter den Abkürzungen c.t., NN und SWS? Wer dies immer schon einmal wissen wollte, aber nicht zu fragen wagte, der findet auf diese und viele andere Fragen eine Antwort in diesem Wörterbuch. Es bietet Erklärungen zu mehr als 1.100 Begriffen, von denen viele in keinem allgemeinen Wörterbuch der deutschen Sprache enthalten sind.

Das Wörterbuch leistet Hilfe beim Verstehen von Ausdrücken, die im universitären Alltag mündlich und schriftlich gebraucht werden. Gleichzeitig liefert es in thematischer Anordnung fachliche Informationen über die verschiedenen Arten von Hochschulen und ihre Verfassungen, über ihren Aufbau und ihre Selbstverwaltung, über Studium und Lehre, über Forschung und Forschungsförderung, über Stipendienmöglichkeiten und Abschlüsse und vieles mehr.

DER **Hailo** SHOP

Restposten
 direkt vom Hersteller!



Abfallsammler



Dampf-Bügel-Systeme



Sprossenleitern und Stufensteleitern

Der Hailo Shop in Haiger
 Daimlerstraße
 35708 Haiger/Orst. Flammersbach
 Tel. 0 27 73-8 23 16

Öffnungszeiten:
 Mo.- Fr. von 13.00 - 18.00 Uhr
 Sa. von 10.00 - 12.00 Uhr

2. Wahl-Artikel, leicht beschädigte, überarbeitete Ware, Auslaufmodelle, z.T. ohne Originalverpackung. Hailo-Artikel 1A Qualität erhalten Sie im heimischen Raum bei folgenden Handelspartnern: Alle Obi- und Hagebaumärkte, Mobau, Globus, Handelshof sowie im gut sortierten Fachhandel.

COUPON
 ab einem Einkaufswert von 50 € einmalig im Hailo-Shop einlösbare
€ 5,-

Rückblick:

3. internationales Alumni-Forum: Polarität von Wollen und Sollen

Am 23.06.08 fand das nunmehr 3. internationale Alumni-Forum an der Universität Siegen statt. „Öko 2.0 – Vom lokalen Ökotrend zur globalen Verantwortung“: Der Titel der Veranstaltung diente zugleich als Perspektive für den gemeinsamen Austausch von ökologischen Fragestellungen im globalen Kontext. Alumni aus verschiedenen Ländern Afrikas sowie fachkundige Experten diskutierten gemeinsam mit einem interessierten Publikum über die Polarität von Wollen und Sollen angesichts der Herausforderungen durch soziale und ökologische Probleme.

Zahlreiche Teilnehmer erschienen bereits zum 'Come together' im Senatssaal. Alle angereisten Alumni stellten sich zunächst vor und berichteten von der umweltpolitischen Situation in ihren Heimatländern sowie von verschiedenen Umweltprojekten, mit denen sie sich auseinandersetzen und in die sie eingebunden sind.



Dr. Ababu Teklemariam, (2 Dolmetscher im Hintergrund), Dr. Amr Saleh, Thierry Bantsimba-Mafouta Joel Afovia, Prof. Dr. Gerd Förch

Dr. Kocra Lossina Assoua kommt von der Elfenbeinküste und hat 2007 in Politikwissenschaften promoviert; heute ist er Dozent an der Universität Bayreuth. Er lobte die intakte Umwelt des Siegerlandes, die trotz umliegender Industriegebiete Raum zur Erholung bietet. Er verwies jedoch auch auf die Herausforderung einer wirtschaftsethischen Balance, die sich nicht nur großen Unternehmen stelle, sondern im alltäglichen Verhalten eine wichtige Grundlage für die Umwelt- und Entwicklungs-

politik darstellt. Der aus Togo stammende **Joel Afovia** hat bis 2004 an der Universität Siegen studiert und ist heute Lehrer in Kanada. Er berichtete von den Müllproblemen in der togoischen Hauptstadt Lomé. Die wirtschaftliche und politische Situation im Land erschwert die Lösung des Problems. Bürgerinitiativen und Nichtregierungsorganisationen engagieren sich, indem sie über

die Zusammenhänge von Krankheiten, Müll und Umwelt aufklären. Initiativen für die Beseitigung des Mülls bewirken durch einen Win-Win Effekt auch noch Arbeitsplätze. **Dr. Ababu Teklemariam** aus Äthiopien hat 2005 im Fach Chemie promoviert. In seinem Vortrag stellte er den ressourcenorientierten Umgang mit häuslichen Abwässern und deren Verwendung für die Agrarwirtschaft vor. Das Kooperationsprojekt zwischen der äthiopischen Stadt und der Universität Arba-minch bewirkt durch Aufklärung und Akzeptanz deutliche Verbes-

serungen des Umweltschutzes, was nicht zuletzt eine Steigerung der Agrarproduktion zur Folge hat. **Thierry Bantsimba-Mafouta** aus der Republik Kongo hat bis 2003 technische Informatik studiert. Als Generalsekretär einer Umweltschutzorganisation im Kongo setzt er sich in seinem Land für den Aufbau eines Umweltkompetenzzentrums ein. In Folge der Erdölförderung entstehen im Kongo gigantische Umweltschäden, die auch die Gesundheit der Bevölkerung beeinträchtigen. In seiner Vorstellung der Problematik wurden insbesondere die Zusammenhänge von politischen Strukturen und wirtschaftlichen Verflechtungen deutlich. Sensibilisierung und Aufklärung sollen neben einem Umweltcontrolling zu einer Verbesserung der Situation für die Umwelt und die betroffene Bevölkerung führen. Der Ägypter **Dr. Amr Saleh** hat 2006 in Fach Elektrotechnik promoviert. Heute lebt und arbeitet er in Kairo. In seinem Vortrag berichtete er von der aktuellen umweltpolitischen Situation in Ägypten. Neben massiven Umweltproblemen, insbesondere um das urbane Zentrum Kairo herum, spielt der ökologische Landbau eine zunehmend wichtige Rolle.

Der zweite Teil des Programms wurde eingeleitet durch die Präsentation der studentischen Pro-

jektgruppe 'ÖKO:global – organic concepts'. Die anschließende Diskussionsrunde moderierte **Prof. Dr. Gerd Förch**, Mitbegründer des Forschungsinstituts Wasser und Umwelt im FB Bauingenieurwesen und selbst in zahlreichen Wasserwirtschaftsprojekten der Entwicklungszusammenarbeit unterwegs. Neben den angereisten Ehemaligen beteiligten sich auch **Matthews Banda**, Alumnus sambischer Herkunft und im Beirat von TransAfrikaInvest, sowie **Ibrahim Thiam**, der derzeit in Politikwissenschaften promoviert an der lebhaften Diskussion. **Renate Helm**, Dozentin für Politikwissenschaften an der Universität Siegen und „Ausländerbeauftragte“ der ESG, sowie **Thomas Urigshardt**, Forstwirt und Doktorand am Lehrstuhl für Wertschöpfungsmanagement, bereicherten durch ihr fachkundiges Hintergrundwissen die informative Debatte.

Neben dem unbestrittenen Stellenwert von Information, Sensibilisierung und Akzeptanz, wurden auch kontroverse Fragestellungen angeschnitten. Unter Einbeziehung des Publikums wurde die Effizienz von Entwicklungshilfe diskutiert, beziehungsweise die Frage, wie hilfreich Entwicklungszusammenarbeit ist. Darf wirtschaftliche Entwicklung auf Kosten einer intakten Umwelt gehen? Muss zunächst die Wirtschaft von Entwicklungslän-



dern gefördert und entwickelt werden, bevor diese sich sozial und ökologisch nachhaltig ausrichten kann? Auch essentielle Problematiken wie die Handlungsfreiheit des Individuums wurden thematisiert. Ist es ethisch vertretbar, nutzenorientiert zu handeln, wenn man dabei die Umwelt nachweislich Schaden nimmt?

Natürlich konnten diese Fragen keine letztgültige Beantwortung finden. Die konstruktive Auseinandersetzung zeigte jedoch eines deutlich: Für einen verantwortlichen Umgang mit ökologischen und sozialen Problemen ist der Austausch verschiedener Kulturen sowie das Voneinander-Lernen unverzichtbar.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab es kleine und feine 'ökologische' Snacks und viele anregende Gespräche. Der intensive Austausch mit den Ehemaligen wurde durch Fördergelder des DAAD im Rahmen des Alumni Plus Programms ermöglicht. □

www.alumni.uni-siegen.de

Wie verändern Laien unsere visuelle Kultur?

Eine Tagung der Mediengeschichte ging den „Medienamateuren“ auf den Grund

Im Wohnzimmerregal ruht das alte Familienalbum mit Erinnerungen aus vergangenen Tagen, die selbst gedrehten Home-Videos erinnern an Urlaube, Geburtstage, gefilmte Alltagsgeschehen. Die aktuellsten Digitalfotos sind bereits im Internet hochgeladen und auf YouTube werden die neuesten Handyvideos und Kurzfilme gepostet. Seitdem es Bildmedien gibt und wir sie im privaten Bereich einsetzen können, fotografieren und filmen Menschen sich und ihre Umgebung und werden so zu „Medienamateuren“.

„Amateure, Laien, Dilettanten sind expandierend dabei, sich in Profi-Bereiche von Musik, Radio, Film, Theater, Fotografie, Fernsehen einzumischen.“ So beschreibt Prof. Dr. Susanne Regener den Status Quo in der Medienwelt. Amateure greifen in das Medien- und Kunstschaffen ein und bringen eigene mediale Produkte hervor. Wie also verändern Laien unsere visuelle Kultur? Dieser Frage widmeten sich vom 5. bis zum 7. Juni 2008 rund 60 WissenschaftlerInnen, MedienpraktikerInnen, StudentInnen und andere interessierte TeilnehmerInnen im Siegener Museum für Gegenwartskunst.

Die Tagung unter der Leitung von Susanne Regener, Professorin für Mediengeschichte und visuelle Kultur an der Universität Siegen, beleuchtete somit erstmals das weite und interdisziplinäre Feld der laienhaften Bildproduktion und deren Dimensionen. Denn längst überschreiten kulturhistorische Analysen zum Verhält-

nis von Kunst und Alltag sowie Kunst, Populärkultur und Wissenschaft die Feuilleton-Debatte und schaffen ein Fundament zur wissenschaftlichen Erkundung des Phänomens „Medienamateure“.

Forscherinnen und Forscher aus fünf Ländern und sieben ver-

schiedenen Disziplinen stellten Ergebnisse ihrer laufenden Forschungen vor und fokussierten mit facettenreichem Bildmaterial wichtige Fragestellungen, die für den historischen und gegenwärtigen Diskurs über „Medienamateure“ und die visuelle Kultur relevant sind.



Susanne Regener im Gespräch mit den Siegener Nachwuchswissenschaftlerinnen Dominika Szope, Annegret März und Annemone Ligensa (v.r.)

Die Spanne reichte von historischen Arbeiteramateurfotografien, Familienfilmen der 1930er Jahre, durch die Stasi beschlagnahmten privaten Super8-Filmen bis hin zu Bildproduktionen der Selbstdarstellung im Web 2.0. So gerieten Straßenfotografen, organisierte Arbeiter sowie filmende Bauern und Familienväter in den Fokus der wissenschaftlichen Betrachtung. Es wurde diskutiert über die Partizipation der Amateure an Bildpolitiken, über die Rolle der Medienamateure für Lifestyle und Protest und die Entwicklung einer „dilettantischen Ästhetik“.

Eine wesentliche Rolle bei der Tagung „Medienamateure“ spielten nicht zuletzt die aktuellen Entwicklungen des Amateurschaffens innerhalb des Internets. Social Software ist hier das Stichwort, das die Diskussion über „Medienamateure“ und die dilettantischen Bildproduktionen entscheidend vorantreibt. „Ich stelle mich (im Netz) dar, ich teile mich



mit, ich werde gesehen, also bin ich“, lautet nach Regener die griffige Formel der Gegenwart. Durch die (kunst-)geschichtlichen, ethnologischen, sozial- und vor allem medienwissenschaftlichen Zugänge konnte das interdisziplinäre Thema der „Medienamateure“ intensiv umrissen werden und die Begrifflichkeiten Laie, Dilettant, Amateur wurden kritisch hinterfragt. Nach drei Tagen voller lebendiger Diskussionen und spannender Vorträge stand für Regener fest: „Die Bastler und die Foto- und Filmamateure machen sich ihre eigenen Bilder und das Bild von der Welt. In dieser Hinsicht greifen sie ein in Bildpolitiken, ja sie bestimmen diese mit.“

Die Tagung „Medienamateure – Wie verändern Laien unsere visuelle Kultur?“ war Auftakt für ein Forschungsprojekt, das Susanne Regener in der Mediengeschichte an der Universität Siegen etabliert. □

Katrin Berkler

Treffen mit Nobelpreisträgern

Physikstudenten aus Siegen erhielten Einladung zur Tagung der Physik-Nobelpreisträger in Lindau

Was die Welt im Innersten zusammen- und im Äußersten auseinanderhält, davon ist in der ersten Juliwoche in Lindau häufiger die Rede als an jedem anderen Ort der Erde. Denn die 25 Nobelpreisträger der Physik, die sich auf der Insel im Bodensee versammeln, sind mit ihren Entdeckungen tief in die Geheimnisse des Mikro- und Makrokosmos vorgedrungen. Sie werden ihr Wissen beim 58. Lindauer Nobelpreisträgertreffen eine Woche lang mit 550 hervorragenden Nachwuchswissenschaftlern aus 66 Ländern teilen, sich mit ihnen über aktuelle Entwicklungen austauschen und Kontakte knüpfen.

Das strenge Auswahlverfahren der Nobelpreisträgertagung haben die Eingeladenen bestanden und sie zählen somit zu den Besten ihres Faches. Der erstklassige Nachwuchs setzte sich gegen mehrere Hundert Mitbewerber durch.

Zhanna Santybayewa und Mark Rodgers sind dabei

Zwei von den 550 erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerbern in diesem Jahr kommen von der Universität Siegen. Zhanna Santybayewa studiert im Masterstudiengang „Imaging Physics“ und Mark Rodgers absolviert derzeit mit Förderung durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst einen Gastaufenthalt am Fachbereich Physik der Universität Siegen.

Zhanna Santybayewa stammt aus Kasachstan und ist seit dem Wintersemester 2007/08 in Siegen eingeschrieben, wo sie in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Albert H. Walenta mitarbeitet. Mark Rodgers hat seinen M. Sc. an der Universität von Cambridge in England erworben. Im Rahmen seiner für die Dissertation notwendigen Forschungsaktivitäten ist er in Siegen in die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Ivor Fleck integriert, die u.a. an Experimenten am Atlas-Detektor beim CERN in Genf beteiligt ist.

Fragen des Klimawandels, Perspektiven der Astrophysik sowie praktische Folgen der Quantenphysik sind die zentralen Themen, die die Nobelpreisträger mit den Nachwuchswissenschaftlern erörtern wollen. Die Attraktivität des Lindauer Treffens spiegelt sich auch in seiner Aktualität wider. Sieben der teilnehmenden Laureaten haben ihren Nobelpreis innerhalb der letzten sechs Jahre erhalten. Als „roter Faden“ wird sich die Frage nach den wesentlichen Anforderungen der Ausbildung zum Forscher, nach den optimalen Voraussetzungen für den Erfolg von Wissenschaftlern durch das Treffen ziehen. Fragen, an deren Beantwortung auch die Physikerin und der Physiker aus Siegen lebhaft interessiert sind. □

Erster Studienpreis der Sozialwissenschaften 2007 verliehen

Zum ersten Mal seit dem Bestehen der BA/MA-Studiengänge der Social Sciences wurde in diesem Jahr ein Frühlingsfest der Sozialwissenschaften ausgerichtet, in dessen Mittelpunkt die Verleihung der Studienpreise 2007 stand.

Die Dekanin des FB 1, Prof. Dr. Sigrid Baringhorst, betonte die positiven Entwicklungen der Politikwissenschaft und der Soziologie in Siegen in den vergangenen Jahren. „Sowohl im inneruniversitären Fächergleich wie auch im Vergleich mit anderen sozialwissenschaftlichen Studiengängen der Republik haben die Sozialwissenschaften außerordentlich gut abgeschnitten“, resümierte sie das kurz zuvor erschienene CHE-Hochschulranking.

Für Prof. Dr. Christian Lahusen, Sprecher der Sozialwissenschaften, spiegelt die Qualität der jetzt ausgezeichneten Abschlussarbeiten den hohen Standard, den der Studiengang Social Sciences inzwischen erreicht habe. Aus

einer Vielzahl von BA-Arbeiten mit unterschiedlichen Themen hat die Jury – Dr. Uta Liebeskind, Prof. Dr. Gerhard Hufnagel und Prof. Dr. Trutz von Trotha – zwei Abschlussarbeiten ausgewählt, die sich den Studienpreis 2007 und das damit verbundene Preisgeld teilen. Die Bachelor-Arbeit von Kerstin Rothe (re.) mit dem Titel „Medientopographien von Protest- und Parteikampagnen im Zeitalter digitaler Kommunikation“ setzt sich insbesondere mit der Beziehung zwischen physischem und virtuellem Raum im Rahmen politischer Aktionen auseinander. Auch Patrick Fick (Mitte), der zweite Preisträger des Studienpreises 2007, bezog empirische Forschung in Form von Experteninterviews in seine Arbeit



ein. Das Thema lautet: „Diversity Management in Deutschland. Ein Wandel des Umgangs mit kultureller Vielfalt in Unternehmen – Motor für einen gesellschaftlichen Perspektivwechsel?“

Aufgrund der Fülle guter bzw. hervorragender Bachelor-Arbeiten wurden weitere Preise vergeben: Monika Schick (li., „Elite und Prominenz. Versuch einer empirisch begründeten Abgrenzung der Begriffe“), Inga Selck (2.v.re., „Das Eigene und das Fremde – Identitätskonstruktionen von Migranten im deutschen Film“) und Alexandra Wicht (2.v.li., „Körperlichkeit und Reinheit“). □

Impressum

Herausgeber:
Der Rektor der Universität Siegen

Redaktion:
Dipl. Pol. Ullrich Georgi (UG, verantw.),
Kordula Lindner-Jarchow M.A. (KLJ)

Anschrift:
Universität Siegen, 57068 Siegen
Telefon: +49 271 740 4864/4860
Telefax +49 271 4911
presse@uni-siegen.de

Layout: zettb.de
Druck und Anzeigen:
VMK - Verlag f. Marketing u.
Kommunikation GmbH & Co KG /
Monsheim www.vmk-verlag.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15. Juni 2008
Redaktionsschl. d. nächsten Ausgabe: 15. September 2008

Studium. Beruf. Karriere.

Und meine Gesundheit versichere ich bei der IKK-Direkt.



IKK-direkt
Die internette Krankenkasse



Vorteil Beitragsatz:

Die IKK-Direkt ist jung, dynamisch, zeitgemäß – und die günstigste bundesweit wählbare Krankenkasse.



Vorteil Leistung:

Die IKK-Direkt garantiert 100% Leistung und 100% Sicherheit. Plus interessante und attraktive Zusatzangebote.



Vorteil Service:

Als Online-Direktkasse ist die IKK-Direkt täglich 24 Stunden und ganzjährig überall für Sie erreichbar.

Alle Infos, Mitgliedschaftsantrag und Beitragsrechner auf www.ikk-direkt.de

Machen Sie sich fit für Ihre Zukunft!

Anschrift
IKK-Direkt
Kaistraße 101
24114 Kiel

Hotline*
01802 455 347 oder
01802 IKK Direkt

*6 Ct./Anruf Festnetz DT, Telekom